



Staatsbesuch in der Zahnklinik	2
BAYHOST-vbw-Hochschulmesse	3
Supra-Isolator entdeckt	4
Tagungsort Regensburg	4
Forschungszentrum Spanien	6
Vorbild Indien	7
National Model United Nations	8
Tandem	9
aus dem Europäum	10
Frühstudium	12
Uni-Kultur	13
aus der Uni-Bibliothek	15
Impressionen	17
aus dem Klinikum	19
aus den Fakultäten	22
Personalien	25
neu berufen	27
neue Bücher	30

● Telegramm

Professor Dr. Edward Geissler mit höchster wissenschaftlicher Auszeichnung der Deutschen Krebsgesellschaft geehrt.

Bösartige Tumorerkrankungen sind eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland und Gegenstand umfangreicher klinischer und experimenteller Forschung. Einen besonders hohen Stellenwert hat die „translationale Forschung“, d.h. experimentelle Ergebnisse zu übertragen und schließlich am Patienten anzuwenden. Auf dem Krebskongress in Berlin hat die Deutsche Krebsgesellschaft den diesjährigen Krebspreis für translationale Forschung an Professor Dr. Edward Geissler verliehen.

•• siehe S. 21

● rund um die Kugel

www.uni-regensburg.de/fussball



Wissenschaftler messen erstmals die Kraft, die zur Herstellung kleinster Strukturen aus einzelnen Atomen nötig ist

Messung der treibenden Kräfte der Nano-Manufaktur wichtig für die Informationstechnologie

Wissenschaftlern der International Business Machines Corporation (IBM) in San Jose, Kalifornien, und der Universität Regensburg ist es erstmals gelungen, die winzigen Kräfte zu messen, die bei der Konstruktion der kleinstmöglichen künstlichen Strukturen aus einzelnen Atomen wirken (M. Ternes, C. P. Lutz, C. F. Hirjibehedin, F. J. Giessibl, A. J. Heinrich, *Science* 319, 2008). Diese fundamentalen Messungen sind wichtig für die Identifizierung der geeigneten chemischen Elemente künftiger Schaltelemente mit atomaren Dimensionen: Computerchips, Speicherelemente und andere.

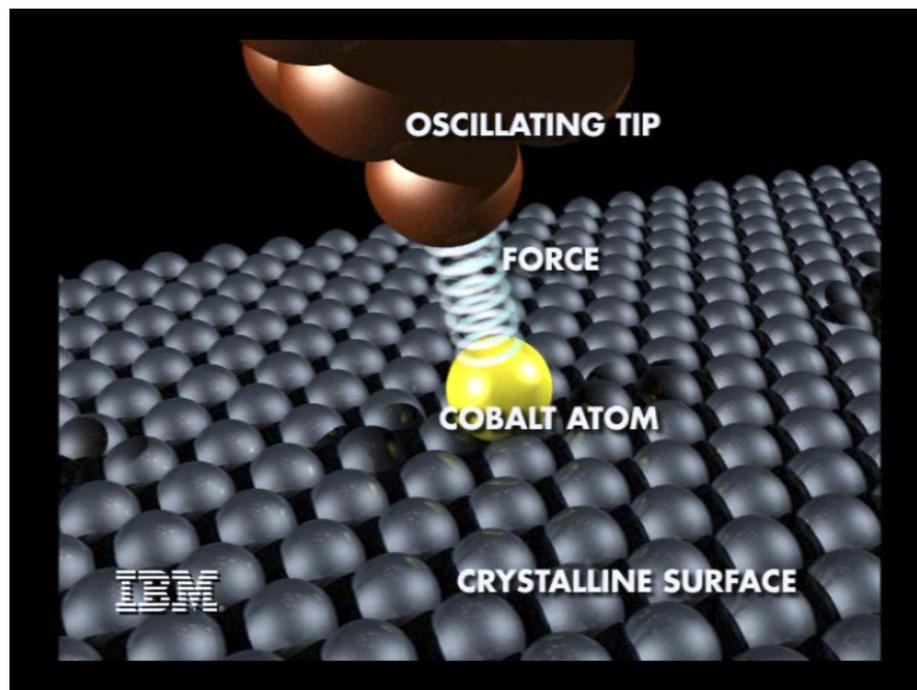
Vor etwa zwanzig Jahren hat Don Eigler, IBM Fellow am Research Center in San Jose, in einem kleinen Labor, vollgestopft mit technischen Geräten, auf den Hügeln über dem Silicon Valley einen gewaltigen Durchbruch

erzielt – die gezielte Anordnung von Atomen, die die kleinsten stabilen Materieteilchen darstellen. Don Eigler und sein Mitarbeiter Erhard Schweizer schrieben I-B-M mit Buchstaben aus einzelnen Atomen des Edelgases Xenon.

Nun konnten Mitarbeiter des gleichen Labors in Kooperation mit der Universität Regensburg die winzigen Kräfte messen, die beim Verschieben der einzelnen Atome wirken. Die Ergebnisse der Studie sind am 22.2.2008 in *Science* publiziert worden.

Das Verständnis der Kräfte, die beim Anordnen einzelner Atome auf Oberflächen wirken, ist grundlegend für die Planung und den Bau jeglicher Konstrukte atomarer Dimensionen. Zum Beispiel braucht man für den Bau eines Motors auf der Nanoskala lose

•• siehe Seite 2



Mit Hilfe eines empfindlichen Rasterkraftmikroskops lassen sich Richtung und Stärke der Kraft messen, die nötig ist, um ein einzelnes Atom zu verschieben.

Foto: Kenneth Chang, IBM

● ● Fortsetzung von Seite 1

gebundene Atome für bewegliche Teile wie Zahnräder, Hebel und Schalter. Für ein stabiles Gehäuse dagegen wäre es wichtig, Atome zu finden, die fester an der Oberfläche haften und nicht so leicht verschoben werden können.

Das Problem ähnelt den Hürden, die Wissenschaftler und Ingenieure bei der Konstruktion und beim Bau makroskopischer Gebilde überwinden mussten. Es wäre unmöglich, eine moderne Brücke zu bauen ohne eine genaue Kenntnis der Stärke der verwendeten Baustoffe, der wirkenden Kräfte und der gegenseitigen Wechselwirkungen.

„Dieses Resultat zeigt den Weg zu neuen Datenspeicherelementen und wird auch das Verständnis biologischer Strukturen und molekularer Wechselwirkungen verbessern“, sagt Gian-Luca Bona, Senior Manager des Bereichs Science & Technology am IBM Almaden Research Center.

In der Veröffentlichung *„The Force Needed to Move an Atom on a Surface“* zeigen die Wissenschaftler, dass eine Kraft von 210 Piconewton nötig ist, um ein Kobaltatom über eine glatte Platinoberfläche zu bewegen, während sich ein Kobaltatom auf einer Kupferoberfläche schon mit einer Kraft von 17 Piconewton bewegen lässt. Zum Vergleich: Um einen Euro-Cent mit einer Masse von etwa 3 Gramm auf einer Oberfläche zu bewegen, muss eine Kraft von etwa 30 Milliarden Piconewton aufgewendet werden.

Dieses Wissen gewährt ein tieferes Verständnis der Prozesse, die die Grundlage der Nanotechnologie bilden und unterstützt den industriellen Fortschritt auf Gebieten wie der Medizin und der Informationstechnik auf der Nanoskala.

Der wohlbekannteste Trend in der Computertechnik – die exponentiell steigende Zahl von Transistoren die auf einer integrierten Schaltung Platz finden – ist allgemein als Moore'sches Gesetz bekannt. Die Verkleinerung der Transistoren verringert den Energieverbrauch und die Kosten bei gleichzeitiger Erhöhung von Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit. Die Entwicklung neuer Methoden zur Herstellung kleinster Schaltkreise ist die dringlichste Herausforderung der Computerindustrie.

Wenn man diese Schaltkreise auf die kleinstmögliche Größe bringen könnte – nur einige Atome – könnte man völlig neue Entwürfe und Herstellverfahren ermöglichen. Genau dort füllt die Kenntnis der Kräfte, die bei der atomaren Manipulation wirken, eine bedeutende Wissenslücke: das Verstehen und Steuern des Baus von Nanostrukturen – Atom für Atom.

Wieviel Kraft ist nötig, um ein einzelnes Atom zu bewegen?

Vor einem halben Jahrhundert fragte der Nobelpreisträger Richard Feynman in seinem

Staatsbesuch in der Zahnklinik des Universitätsklinikums

Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und Staatsminister Dr. Thomas Goppel besuchten am 22. April die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Klinikums der Universität Regensburg, um sich vor Ort ein Bild von den anstehenden Modernisierungsmaßnahmen in diesem Bereich zu machen. Modernisierung und Ausbau der bayerischen Hochschullandschaft, so Ministerpräsident Beckstein, hätten oberste Priorität.

Mit einiger Verspätung traf der neue Landesvater am Klinikum ein, wo er von Magnifizenz, Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer, und Prof. Dr. Günter Riegger, dem Ärztlichen Direktor des Klinikums und der örtlichen Polit-Prominenz empfangen und dann durch das Haus geführt wurde. Staatsminister Dr. Thomas Goppel, der sich bereits am Nachmittag auf dem Stammgelände mit der Hochschulleitung getroffen und die Weichenstellung für die nahe Zukunft der bayerischen Universitäten und insbesondere der Universität Regensburg erläutert hatte, fand sich ebenfalls zu dem Besuch des Ministerpräsidenten ein.

Vorbei an den wartenden Journalisten begaben sich die Besucher unter der Führung von Prof. Dr. Gottfried Schmalz, dem Direktor der Zahn-, Mund- und Kieferklinik, in das Labor, in dem angehende Zahnärzte an sogenannten Phantomköpfen ihr Handwerk lernen und erproben können. Gerade in diesem Bereich, so Prof. Schmalz, seien Neuanschaffungen der zur Erstausrüstung gehörenden Phantomköpfe dringend erforderlich. Erste Mittel hierfür, so der Ministerpräsident, seien bereits bewilligt.

denkwürdigen Vortrag *„There is plenty of room at the bottom“*, welche Möglichkeiten sich eröffnen würden, wenn man einzelne Atome nach Belieben anordnen könnte. Dieser Traum ist heute Realität, und heute wird atomare Manipulation auf breiter Front in der Wissenschaft angewendet, um atomare Strukturen zu bauen, zu verändern und zu vermessen. Die fundamentale Frage: „Welche Kraft brauchen wir, um ein Atom zu verschieben“ blieb dagegen bis heute der experimentellen Erforschung verschlossen.

Im jetzt publizierten Artikel beschreiben die Wissenschaftler den Einsatz eines empfindlichen Rasterkraftmikroskops, um sowohl die Stärke als auch die Richtung der Kraft zu messen, die eine scharfe Spitze beim Verschieben eines Atoms darauf ausübt. Das Team fand heraus, dass die Kraft stark von der chemischen Identität des Atoms und der Unterlage abhängt. Für ein kleines Molekül ergibt sich eine ganz andere Kraft als für ein Metallatom.

Das Kraftmikroskop wurde vor mehr als 20 Jahren von Nobelpreisträger und IBM Fellow Gerd Binnig, IBM Mitarbeiter Christoph



Prof. Dr. Gottfried Schmalz erklärte Ministerpräsident Beckstein und Wissenschaftsminister Goppel die Funktion der Phantomarbeitsplätze.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten der Sanierung der Zahnklinik werden auf ca. 20,1 Mio. Euro geschätzt. „Für die Detailplanung (AFU-Bau) und für die dringlichsten Sofortinvestitionen werden noch in diesem Jahr 600.000 Euro bereitgestellt. Weitere 1,4 Mio. Euro stehen als sogenannte „Verpflichtungsermächtigung“ zur Verfügung, d. h. notwendige Ausgaben bis zu dieser Höhe können ebenfalls bereits in diesem Jahr eingeplant werden (diese werden entsprechend in den nächsten Jahren Haushalt eingebracht). Mit diesen Mit-

● ● siehe Seite 3

Gerber und Stanford-Professor Calvin Quate eingeführt und wurde bereits zur Messung atomarer Kräfte eingesetzt, aber noch nie mit einer derart hohen Präzision. „Es ist erstaunlich, dass die winzigen Kräfte die beim Verschieben der Atome wirken mit einem Kraftsensor gemessen werden können, der im Wesentlichen auf der Quarzstimmgabel beruht, die in jeder handelsüblichen Quarzuhr schwingt“, sagt Professor Franz Gießibl von der Universität Regensburg, der Erfinder des Stimmgabel-Kraftsensoren.

Kontakt:
Jenny Hunter
IBM Media Relations (Americas)
510-919-5320

Prof. Dr. Franz J. Gießibl,
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Universität Regensburg
Universitätsstrasse 31
D-93040 Regensburg
Telefon: 0941 943-2105, Fax: 0941 943-2754

● ● Fortsetzung von Seite 2

teln kann noch in diesem Jahr mit der Sanierung begonnen werden – welche bei wünschgemäßem Verlauf bis 2012 abgeschlossen sein könnte.

2.970 qm Nutzfläche sind von der Sanierungsmaßnahme betroffen. Es handelt sich jedoch nicht um eine Grundsanierung des Gebäudes, sondern um eine Sanierung des technischen Bereichs. Die jeweils betroffenen Räume werden in die Sanierung mit einbezogen. Die Zahl der Phantomarbeitsplätze wird von 64 auf 81 Einheiten erhöht.

Exzellente Lehre in der Zahnmedizin

Als einzige in Bayern unterzog sich die Lehre der Regensburger Zahnklinik einer externen, internationalen Evaluation ("DENTED Visitations Program"). Die Bewerter aus Dänemark, Schweden, dem UK und den USA bewerteten die Lehre (und Forschung) als hervorragend.

Zahnmedizin Regensburg in der Forschung national auf höchstem Niveau

Nach dem CHE-Ranking (Oktober 2006) ist Regensburg hinsichtlich der Forschungsleistung auf Platz 2 innerhalb der deutschen ZMK-Kliniken gelistet. Das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) ist das deutschlandweit offizielle von den Universitäten unterstützte Ranking-System."

Im Rahmen eines Stehempfangs im Foyer der Zahn-, Mund- und Kieferklinik, äußerten sich Ministerpräsident Beckstein und Minister Goppel dann generell zu den Ausbauplänen für die bayerischen Hochschulen. "Wir nehmen jetzt – bei erweiterten finanziellen Spielräumen – ganz gezielt das nötige Geld in die Hand, um den Modernisierungs- und Ausbaubedarf an unseren Hochschulen zu finanzieren. Das sind wir unseren Universitäten und den Studierenden schuldig. Denn es steht völlig außer Frage: Sie brauchen geeignete Räume, um gut forschen, lehren und studieren zu können."

Ausgehend von einem Gesamt-sanierungsbedarf von ca. 600 Mio. Euro habe man zunächst 300 Mio. Euro bewilligt, sagte Ministerpräsident Beckstein. Des Weiteren werden 53 Mio. Euro für ein neues Verfügungsgebäude der Naturwissenschaften in Aussicht gestellt, in das die Biologen umziehen sollen, wenn die Sanierung ihrer jetzigen Räumlichkeiten ansteht. In diese Gebäudeteile sollen dann nach der Sanierung die Vorkliniker umziehen, deren bisheriges Domizil nach der Sanierung von den Physikern bezogen werden soll, die so wiederum Platz für die Mathematiker machen. Grundidee dieses Ablaufplans ist, dass jede Fakultät nur einmal umziehen muß. Würde jeder am selben Ort bleiben wollen, so müßte für die Sanierung geräumt und dann wieder zurückgezogen werden. Diese Reibungsverluste sollen auf jeden Fall vermieden werden.

Rudolf F. Dietze



Rektor Alf Zimmer und Ärztlicher Direktor Günter Riegger begrüßten Ministerpräsident Günther Beckstein und Wissenschaftsminister Thomas Goppel vor der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums.

Fotos: R. F. Dietze

BAYHOST und vbw veranstalten Hochschulmesse



Bei der BAYHOST-vbw-Hochschulmesse (v.r.) Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer, Nicole Stelzle, Geschäftsführerin des Regionalmarketing Oberpfalz, Staatsministerin Emilia Müller, BAYHOST-Geschäftsführerin Dr. Tanja Wagensohn und Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw.

Foto: Markus Roth

Eine deutschlandweit einzigartige Hochschulmesse mit Schwerpunkt auf dem östlichen Europa fand am 23. April 2008 an der Universität Regensburg statt. Das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) und die vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. hatten die Messe initiiert, neben der Universität Regensburg wirkte das Regionalmarketing Oberpfalz als Netzwerkpartner mit. Die Messe trage der zunehmenden Bedeutung Ostbayerns als einer der bedeutendsten Wachstumsregionen für bayerische Unternehmen Rechnung, betonte die Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Emilia Müller, bei der Eröffnung im Audimax. Sie freute sich über das in Regensburg initiierte Projekt: BAYHOST sei, so die Ministerin, ein „wichtiger Baustein für die Osteuropapolitik der Staatsregierung“ und „Aushängeschild für den Osteuropa-Schwerpunkt der Universität Regensburg“, den der Rektor der Universität, Prof. Dr. Alf Zimmer, zu Beginn der Eröffnungsfeier skizzierte.

Die Messe diente als Plattform für Studierende und Unternehmen, die begeistert die Gelegenheit wahrnahmen, Kontakte zu knüpfen. Neben einem großen Info-Marktplatz, auf dem man sich über Job-Möglichkeiten und Studienangebote informieren konnten, gab es Bewerbungstrainings für Studierende aus ganz Bayern. Für die Messe hatten die Veranstalter ein neues Konzept entwickelt, wie BAYHOST-Geschäftsführerin Tanja Wagensohn erläuterte: Nicht nur Unternehmen sollten sich vorstellen, sondern auch Studierende mit spezifischer fachlicher und sprachlicher Kompetenz. Sie präsentierten Themen wie „Tschechien als Wirtschaftsstandort“ oder „Interkulturelle Besonderheiten in Bulgarien“. Als Zuhörer hatten sie Unternehmensvertreter, die Osteuropa besonderes Augenmerk widmen. Damit traf ein spezielles Angebot auf eine sehr spezielle Nachfrage – die „besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Messe“, wie vbw-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt betonte, der die Messe ebenso wie die Staatsministerin im nächsten Jahr erneut unterstützen will.

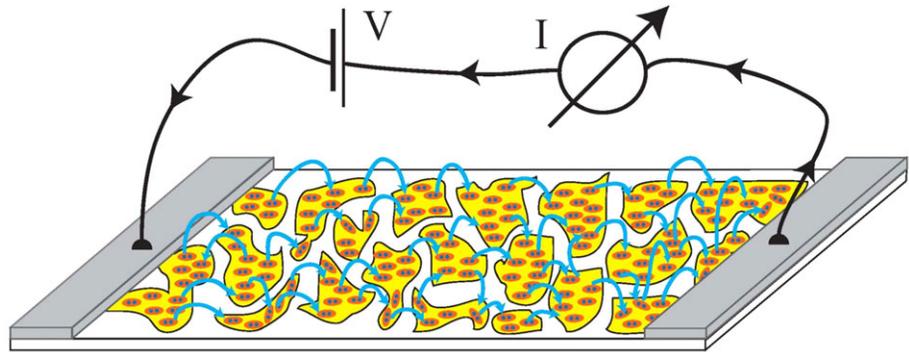
U-Mail

Forscherguppe an der Uni Regensburg entdeckt Supra-Isolator

Ein Forscherteam unter der Leitung des Physikers Prof. Dr. Christoph Strunk vom Tieftemperaturlabor der Uni Regensburg hat einen Supra-Isolator oder genauer gesagt, einen bislang unbekanntem supra-isolierenden Zustand der Materie entdeckt. Damit wurde die Annahme widerlegt, dass ein perfekter Isolator nur theoretisch, das heißt am prinzipiell unerreichbaren absoluten Nullpunkt der Temperatur bei -273°C existieren kann. Die Ergebnisse wurden am 03. April 2008 in der Zeitschrift *Nature* publiziert und ließen sich beispielsweise für neuartige Schalter in Verbindung mit Quanten-Bits anwenden.

Überraschend an der Entdeckung dieses Materiezustandes, der elektrischen Strom besonders gut isoliert, ist der enge Zusammenhang mit dem in vielen Metallen auftretenden Phänomen der Supra-Leitung: Dabei verlieren beispielsweise Blei, Zinn oder Aluminium bei einigen Grad über dem absoluten Nullpunkt ihren elektrischen Widerstand vollständig, sie setzen dem elektrischen Strom also keinerlei Widerstand mehr entgegen.

Die Forscherguppe um Prof. Dr. Christoph Strunk mit Mitgliedern aus Bochum, Regensburg, Novosibirsk (Russland), Leuven (Belgien) und Argonne (USA) hat dünne Schichten der Metalllegierung Titan-Nitrid untersucht, die bei tiefen Temperaturen ebenfalls supra-leitend ist. Macht man dieses Material jedoch weniger als fünf Nanometer dünn, so reagieren



Schemazeichnung der entstandenen supraleitenden Inseln in einer dünnen Titannitrid-Schicht mit elektrischen Zuleitungen. Wenn bei sehr tiefen Temperaturen eine kleine Spannung an die Schicht angelegt wird, kann nur dann ein Strom fließen, wenn alle Cooper-Paare simultan von Insel zu Insel hüpfen. Die für diesen synchronen Prozess erforderliche hohe Energie unterdrückt den Stromfluss bis hin zu einer kritischen Spannung.

die darin enthaltenen Elektronen bei Anlegen einer kleinen elektrischen Spannung ganz anders, als in einer dickeren Schicht: Bei einigen Hundertstel-Graden über dem absoluten Nullpunkt wird eine sogenannte Ladungsenergie aufgebaut, die den Stromfluss vollständig unterdrückt. Unter extremen Bedingungen kann die Titan-Nitrid-Legierung einen Zustand mit einer unmessbar kleinen Leitfähigkeit erreichen. Dieser fundamental neue Zustand beruht auf der Unschärfe-Relation der Quantentheorie und verkehrt die Supra-Leitung in ihr exaktes Gegenteil.

Margit Adler

Kontakt:
Prof. Dr. Christoph Strunk
Universität Regensburg
Fakultät für Physik
Telefon: (0941) 943-3199
E-Mail: christoph.strunk@physik.uni-regensburg.de

● Tagungsort Regensburg

Das Sozialverhalten staatenbildender Insekten

Verhaltensbiologen tagten in Regensburg

Rund 110 Verhaltensforscher und -forscherinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz folgten einer Einladung von Prof. Dr. Jürgen Heinze und Prof. Dr. Erhard Strohm (NWF III) und trafen sich vom 20. bis 22. Februar 2008 an der Universität Regensburg.

Die Ziele der jährlich stattfindenden Thementagungen der Ethologischen Gesellschaft sind es zum einen, jungen WissenschaftlerInnen aus den verschiedensten Bereichen der mitteleuropäischen Verhaltensbiologie ein Forum zu geben, auf dem sie ihre Forschungsergebnisse vorstellen können, zum anderen, die Forschungsschwerpunkte der Arbeitsgruppen darzustellen, die das Treffen ausrichten.

Entsprechend stand Sozialverhalten, insbesondere das von staatenbildenden Insekten, im Vordergrund der diesjährigen Tagung: die durch die Regensburger Universitätsstiftung ermöglichten Vorträge von Prof. Lotta Sund-



Mehr als hundert Verhaltensforscher/innen aus dem deutschsprachigen Raum kamen zur Thementagung der Ethologischen Gesellschaft an die Universität Regensburg.

● Tagungsort Regensburg

5th European Workshop on Phosphorus Chemistry

REGENSBURGER UNIVERSITÄTS
STIFTUNG
HANS VIELBERTH

Am 10. und 11. März 2008 drehte sich am Institut für Anorganische Chemie unserer Universität alles um das chemische Element Phosphor. Über 130 Wissenschaftler aus zehn europäischen Ländern sowie den USA und Kanada waren zum *5th European Workshop on Phosphorus Chemistry* angereist, um sich über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der Phosphorchemie auszutauschen. Der Blick auf die unterschiedlichsten Aspekte eines Elements ist heute als konzeptioneller Ansatz eher selten geworden, er kann jedoch ein sinnvolles Gegengewicht zur Verengung auf methodische oder anwendungsorientierte Einzelaspekte der Chemie bieten. Das Element Phosphor umfasst wie kaum ein anderes einen sehr breiten Bereich unseres modernen Lebens, angefangen von wichtigen körpereigenen Lebensprozessen, die in der medizinischen Chemie bearbeitet werden, über Aspekte der biomolekularen Chemie, der organischen und Polymerchemie bis hin zur anorganischen Chemie und den Materialwissenschaften. Eine Renaissance in der Wirk- und Werkstoffforschung erlebt die Phosphorchemie derzeit auch deshalb, weil im Gegensatz zur reinen Kohlenstoffchemie viele Verbindungsklassen noch nicht patentrechtlich geschützt sind und von ihrer Funktionalisierbarkeit her ein immenses Potenzial aufweisen.

Die Vorgänger dieses Workshops der Phosphorchemie haben, durch die DFG gefördert, in Kaiserslautern (2004), Bonn (2005), Leipzig (2006) und Zandvoord, Niederlande (2007) stattgefunden. Eine Besonderheit des Workshops ist, dass er ausschließlich von Promovierenden getragen wird. Eine Doktorandin oder ein Doktorand pro Arbeitskreis berichtet in einem 15-minütigen Vortrag über die neuesten Forschungsergebnisse, die anschließende Diskussionszeit beträgt fünf Minuten. Doktoranden übernehmen auch die Moderation der Sitzungen der einzelnen Vortragsreihen und sorgen für ein diszipliniertes Zeitmanagement.

In Regensburg waren 43 Arbeitskreise mit ihren *Senior Researchers* sowie Promovierenden vertreten, was einen neuen Maßstab für diese Tagungsreihe setzt. Die Kurzvorträge waren durchweg von ausgezeichneter Qualität und enthielten einige Überraschungen für die Zuhörer, was neue Anwendungen oder schon lange in der *Community* diskutierte grundlagenorientierte Fragen betrifft. So konnte beispielsweise durch die Untersuchungen von Christiane Rotter und Prof. Dr. Konstantin Karaghiosoff endlich gezeigt werden, dass ein zu den wohlbekanntesten Nitrat- und Phosphatationen analoges Selenophosphat existiert, eine für ein so einfaches Teilchen erstaunlich späte Entdeckung. Ein weiterer Glanzpunkt war der Plenarvortrag von C. C. Cummins (Massachusetts Institute of Technology, USA), der zum Thema „*Low coordination and multiple bonds*



Stifter und Preisträger des Vortragswettbewerbs: Dr. Brian Johnson (Wiley-VCH, Weinheim), Helen Jansen (Vrije Universiteit Amsterdam, Amsterdam, NL), Marie Sircoglou (Université Paul Sabatier, Toulouse, F), Christiane Rotter (LMU München), Dan A. Smith (Durham University, Durham, UK)

in niobium-mediated phosphorus chemistry,, sprach.

Die Wahl der Universität Regensburg als Tagungsort für den *5th European Workshop* war keineswegs zufällig, da hier mittlerweile für die Phosphorchemie deutschlandweit, ja sogar weltweit, eine Art Zentrum entstanden ist. Drei der vier anorganischen Arbeitskreise der NWF IV – Chemie und Pharmazie bearbeiten in sehr unterschiedlicher Weise die Chemie dieses Elements, wobei kohlenstoffähnliche Phosphorgerüste sowohl bei den Liganden der metallorganischen Chemie von Prof. Dr. Manfred Scheer wie auch bei neuen

Phosphormodifikationen von Prof. Dr. Arno Pfitzner oder den Polyphosphiden von Prof. Dr. Nikolaus Korber im Vordergrund stehen.

Ermöglicht wurde die Durchführung dieses Workshops dank des finanziellen Engagements der Firma ThermoPhos, die dazu beigetragen hat, dass den Teilnehmern vor Ort keine unmittelbaren Kosten entstanden sind. Dem Fonds der Chemischen Industrie ist für die Vergabe von Reisestipendien an ausländische Vortragende zu danken.

Manfred Scheer



●● Fortsetzung von Seite 4

ström, Univ. Helsinki, und Prof. Jeremy Field, Univ. Sussex, behandelten Konflikte und Konfliktlösung in Staaten von Waldameisen und die Evolution gegenseitiger Hilfe bei Bienen und Wespen. Andere Beiträge deckten aktuelle Themen der Ethologie in ihrer gesamten Breite ab, von neuroendokrinen Mechanismen des Verhaltens von Laborratten über Partnerwahl bei Affen bis hin zu angewandten Aspekten, wie etwa dem Einfluss der Haltungsbedingungen auf das Verhalten von Milchkühen.

Nicht nur die Vorträge und Poster, sondern auch das gesamte Umfeld an der Universität Regensburg waren gerade für VerhaltensbiologInnen besonders reizvoll. So wurden die kognitiven Leistungen, speziell die Orientierungsfähigkeit, der TeilnehmerInnen durch die Umbauarbeiten der für Labyrinthversuche an sich schon gut geeigneten Universität zusätz-

lich durch verlegte Bushaltestellen und verschlossene Korridore auf die Probe gestellt. Bei den Kaffeepausen ließen sich zudem die verschiedenen Verhaltenstaktiken beobachten, mit denen eigentlich nicht an der Konferenz teilnehmende Personen aus den nahegelegenen Praktikumsräumen sich den aufgebauten Futterstellen näherten.

Alles in allem schienen die TeilnehmerInnen die Konferenz sehr genossen zu haben. Für die Regensburger Organisatoren war sie ein gut gelungener Test für die im September des Darwinjahrs 2009 anberaumte Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Jürgen Heinze

● Kooperationen

Forschungszentrum Spanien Projekt Deutsche und Spanier

Schlüsselbegriffe zum Verständnis von Unterschieden und Gemeinsamkeiten

Das neugegründete und in seiner Form in Deutschland einzigartige Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung und Lehre über Spanien in Regensburg zu fördern und zu vernetzen, zum besseren Verständnis Spaniens, seiner Kultur und seiner Beziehungen zu Deutschland und zu Europa beizutragen, durch Vortragsreihen und Symposien die universitätsinterne, aber auch eine breitere Öffentlichkeit anzusprechen, mittels Publikationen zum Forschungsdialog beizutragen, die internationalen Studiengänge mit Beteiligung der Universidad Complutense, Madrid, zu organisieren und zu unterstützen sowie in der Zukunft auch Veranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer anzubieten und Kontakt mit entsprechenden öffentlichen und privaten Institutionen aufzunehmen.

Die akademischen Aktivitäten des Forschungszentrums Spanien beginnen im Sommersemester 2008 mit einer Vorlesungs- und Vortragsreihe im Kontext des umfassenderen Projekts *Deutsche und Spanier: Schlüsselbegriffe zum Verständnis von Unterschieden und Gemeinsamkeiten*. Nachdem in den vergangenen Jahren in den Humanwissenschaften der Begriff der Kultur sowie der der Kulturwissenschaft ins Zentrum der wissenschaftlichen Debatte gerückt war, ist es nun an der Zeit, eine Frage wieder neu aufzuwerfen. Die nämlich, was in unterschiedlichen Kulturen gleich oder ähnlich klingende Begriffe aussagen, welchen Bedeutungsumfang sie annehmen können und welche Konsequenzen dies für einen verantwortlichen Vergleich von Kulturen hat. Ziel wird es sein, bisher ungesehene und unbeachtete Differenzen, aber auch ungeahnte Gemeinsamkeiten zwischen differenten Kulturen innerhalb eines größeren Kulturraums zu

finden, wie dies ja bei Spanien und Deutschland innerhalb Europas, oder, um einen an sich schon umstrittenen Begriff zu verwenden, innerhalb des „christlichen Abendlandes“ der Fall ist.

Die Begriffe, um die es geht, beginnend bei „Deutschen“ und „Spaniern“, bis hin zu „christliche Kulturtradition“, „Volks- oder populäre Kultur“, „Familie“ oder selbst die „Zeit“ behalten trotz aller Problematisierungen in den internen Betrachtungen allzu oft unhinterfragte Züge. Ziel des Projektes kann und soll es aber nun nicht sein, eine allumfassende und daher unmögliche Dekonstruktion aller den Großbegriff Kultur konstituierender Elemente anzugehen. Viel bescheidener soll ein kulturübergreifender kommunikativer Aus-

tausch angestrebt werden, der in Teilbereichen und bei Teilbegriffen Verwunderungen hervorzurufen und dadurch fest eingefahrene Positionen zu verflüssigen vermag.

Die Veranstaltungsreihe wird von Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth sowie vom Programm Pro-Spanien der Spanischen Botschaft und des Spanischen Kulturministeriums gefördert.

Das Gesamtprojekt ist auf eine Dauer von zwei Jahren angelegt und soll neben der Vortragsreihe nächstes Jahr auch noch ein Symposium 2009 sowie selbstverständlich die Publikation aller in das Projekt eingebrachter Beiträge.

Hubert Pöppel

Deutsche und Spanier

Schlüsselbegriffe zum Verständnis von Unterschieden und Gemeinsamkeiten

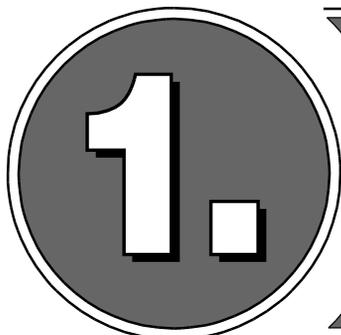
Sommersemester 2008

Vortragstermine: Donnerstag, 18:00-20:00, Hörsaal 2

- | | |
|------------|--|
| 17. April | Vicente Serrano Marín (München): "Lo nuevo y lo viejo de las relaciones culturales hispano-alemanas en el marco de la globalización" |
| 24. April | Toni Breuer (Regensburg): "Die Iberische Halbinsel als komplexer Kulturraum" |
| 8. Mai | Jochen Mecke (Regensburg): "Die schwierige Suche nach dem Kulturbegriff in den Kulturwissenschaften" |
| 15. Mai | Hans-Otto Hügel (Hildesheim): "Populäre Kultur in Deutschland" |
| 29. Mai | Amando de Miguel (Madrid): "La familia y la vida cotidiana en la cultura española" |
| 3. Juni | Alber Ponte (Madrid): "El cine español durante la transición" (Dienstag, Hörsaal 18, 14:00-16:00 Uhr) |
| 5. Juni | Dieter Goetze (Regensburg): "Las culturas populares en España" |
| 12. Juni | Juan José Tamayo (Madrid): "El catolicismo en la cultura española hoy" |
| 19. Juni | Othmar Fuchs (Tübingen): "Was bleibt von der christlichen Kultur in Deutschland?" |
| 26. Juni | Esther Morales-Cañadas (Jena): "La música como término explicativo y como experiencia. Relaciones de su entendimiento en España y en Alemania" |
| 3. Juli | Jorge Uriá (Oviedo): "El ocio y el tiempo libre en España" |
| 10. Juli | Gerhard Dohm van Rossum (Chemnitz): "Der Zeitbegriff in Spanien und Deutschland" |
| 17. Juli | Rainer Gömmel (Regensburg): "Wirtschaftsgeschichte in Spanien und Deutschland" |
| 2. Oktober | Salvador Giner (Barcelona): "Los distintos conceptos de cultura en las regiones de España" (Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben) |

Die Veranstaltungsreihe "Deutsche und Spanier" im Überblick. Diese Angaben finden sich auch im Veranstaltungskalender der Universität im Internet unter:

http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Veranstaltungskalender/2008/RV_Spanien.pdf



IHRE ERSTE ADRESSE
GESCHENK-SERVICE
Rieder

● Kooperationen

Vorbild Indien**Regensburger Lehramtsstudenten entwickeln mit indischen Kollegen voll individualisierte Unterrichtsverfahren**

Die Zusammenarbeit des Teams ‚Forschung Integral‘ des Lehrstuhls für Schulpädagogik mit dem weltweit agierenden *Rishi Valley Institute for Educational Resources – RIVER* in Indien, konnte mit einer Gruppe von Lehramtsstudierenden unter Leitung von Dr. Ralf Girg intensiviert fortgesetzt werden. Bei mehreren Kooperationsaufenthalten von Ende 2007 bis März 2008 und einem Intensivseminar von zwei Wochen im Februar waren in das längerfristige Projekt zur internationalen Schulentwicklung insgesamt neun Lehramts-Studierende eingebunden.

Im Wintersemester bereiteten sich die Studierenden an der Universität Regensburg intensiv vor. Sie konnten dabei auch die Kompetenzen von Rachana Pandey nutzen, einer jungen indischen Lehrerin und Nachwuchswissenschaftlerin aus New Delhi, die von April 2007 bis Ende März 2008 im Team ‚Forschung Integral‘ in der Ausbildung der Studierenden intensiv mitwirkte.

Im Mittelpunkt der Kooperations-, Studien- und Forschungsaufenthalte stand der Besuch von Rishi Valley bei Madanapalle im Bundesstaat Andhra Pradesh. Die überregional hoch angesehene Rishi-Valley-School und die Landschulprojekte unter der Leitung von RIVER beeinflussen durch ihre Einrichtungen maßgeblich die innovativen Veränderungen des indischen Schulsystems. Die Direktoren Padmanabha und Rama Rao sind inzwischen für ihre langjährig erfolgreiche und weltweit ausstrahlende Arbeit mehrfach mit nationalen und internationalen Preisen für „Social Entrepreneurship“ ausgezeichnet worden.

Die im Landbereich um Rishi Valley angesiedelten Satellite Schools arbeiten im System der MultiGradeMultiLevel-Methodology, MGML, mit Lernleitern - einer methodisch aktivitätsorientiert, systematisierten Stoffanordnung. Sie erlaubt es Kindern in ihrem eigenen Lerntempo frei voranzuschreiten. Während der Hospitationsbesuche konnten sich die Studierenden mit Kollegen des RIVER-Teams in die komplexen Methoden einarbeiten und mit Hilfe dieses lernerfreundlichen Materials sogar erste Leseversuche in der Regionalsprache Telugu machen.

Anne-Marie Boneff, Lehramtsstudentin für Grundschule, sowie Silke Schwirzinger und Iris Wunderlich, Lehramtsstudentinnen für Realschulen, bei ihren Langzeitaufenthalten involviert: Sie entwickelten mit den RIVER-Kollegen neue Lernmodule. Einerseits wirkten sie an der Qualitätsentwicklung im Englischunterricht der Grundschule mit und andererseits an der Erstellung von sogenannten „Milestones“, systematisierten Lernsequenzen für freie Arbeitsprozesse in der Mittelschule im Fach Mathematik. Zudem bot Anne-Marie



Regensburger Lehramtsstudierende mit dem Exkursionsleiter Dr. Ralf Girg in Rishi Valley, Südindien.

Foto: Julia Fruhmann

Boneff während ihres dreimonatigen Aufenthalts in der Rishi-Valley-School interessierten Sekundarstufenschülern Kurse in Deutsch als Fremdsprache an und führte in die deutsche Kultur ein.

Vorbilder für voll individualisierte Schulen

Höchst beeindruckt zeigte sich die Exkursionsgruppe von der Ausstrahlung der RIVER-Projekte im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu während des zweiten Abschnittes des Intensivseminars. Begleitet vom regionalen Koordinator für Schulentwicklung konnten die Studierenden in Chennai erleben, wie die Kinder aus ärmsten Bevölkerungsschichten in holistisch konzipierten Verfahrensweisen gemeinsam lernen. Durch interessante Lernmaterialien wird die Entwicklung höchst effektiver Freiarbeitsprozesse angeregt. In 37500 Schulen mit ca. 6,5 Millionen Kindern findet Unterricht inzwischen in dieser Form statt. Entsprechende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer wurden analog dazu konzipiert und werden nachhaltig angeboten. Angestoßen wurden auch diese Maßnahmen von den RIVER-Kollegen von Rishi Valley.

Die innovative Schulgestaltung in Tamil Nadu ist Ergebnis der konsequenten Umsetzung einer integral orientierten Bildungspraxis und offener, kreativer bildungspolitischer Entscheidungen. Die dazu notwendigen Maßnahmen konnten in einem Expertengespräch

am Bildungsministerium in Chennai wahrgenommen werden. Während des Aufenthaltes in Chennai hatte State Project Director A.P. Vijakumar Dr. Ralf Girg zu einem Expertengespräch geladen, um den derzeitigen Entwicklungsstand gemeinsam zu erörtern und die begonnene Umgestaltung der Mittelschule zu reflektieren. Teilnehmer dieses Austausches waren auch die Vertreterin der UNESCO und der Vorsitzende der Lehrerergewerkschaft des Bundesstaates Tamil Nadu. Die indischen Gesprächspartner waren sehr interessiert, mit dem Team ‚Forschung Integral‘ als bisher einzigem europäischen Partner weiter in Kontakt zu bleiben.

Während des zwölf-tägigen Intensivseminars in Südindien konnten die Studierenden auch Einblicke in die Krishnamurti-Reformschule ‚The School‘ in Chennai erhalten. Im Austausch mit Lehrern und Schülern setzten sich die Studierenden hier vor allem mit den Möglichkeiten und Erfahrungen altersgemischter Klassensituationen auseinander und mit der Frage nach dezentraler Lernraumgestaltung. Die Leiterin der angeschlossenen Lehrerbildungseinrichtung informierte über die Verfahrensweisen einer Schule mit ganzheitlicher Schulphilosophie und integraler Lebenspraxis.

Der kulturelle Reichtum und die Vielfalt Indiens waren während des gesamten Studien-

● Lehre innovativ

UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon: „Ihr kommt als Delegierte und geht als Botschafter!“

Im März 2008 hatten 20 Regensburger Studenten die Gelegenheit, an der UN-Simulation „National Model United Nations“ (NMUN) in New York teilzunehmen. Die Regensburger Delegation vertrat die Islamische Republik Pakistan. Während der fünf Konferenztage verhandelten die Studenten bis in die späten Abendstunden mit Delegierten aus aller Welt, besuchten das UN-Hauptquartier und hatten die Möglichkeit, mit echten Diplomaten aus Deutschland und Pakistan zu sprechen. Sogar UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon nahm sich die Zeit, die NMUN-Teilnehmer mit einer Rede zu begrüßen.

Ein ganzes Semester lang wurden die Regensburger Studenten von der Professur für Internationale Politik auf das Planspiel vorbereitet. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit der Arbeitsweise der UNO, erlernten deren komplizierte Geschäftsordnung, erarbeiteten und diskutierten die Interessen Pakistans, verfassten Positionspapiere und erprobten in deutschen UN-Simulationen ihr Wissen in der Praxis. Außerdem absolvierten die NMUN-Studenten ein Rhetorikseminar und informierten sich bei Vorträgen über die Grundlagen der Verhandlungsführung und das Leben in Pakistan. Endlich konnten sie nun im März all diese Kenntnisse und Fähigkeiten bei der NMUN-Konferenz in New York anwenden.

Die NMUN-Simulationskonferenz ist die größte und renommierteste Veranstaltung dieser Art, was nicht zuletzt dem Austragungsort in New York, dem Hauptsitz der Vereinten Nationen, geschuldet ist. Dies eröffnet einmalige Möglichkeiten. Die Eröffnungs- und Abschlusszeremonie der Konferenz fanden zum Beispiel in der ehrwürdigen General Assembly Hall statt, in der ansonsten die UN-Generalversammlung tagt. Die Studenten waren begeistert, dass sogar Generalsekretär Ban Ki-Moon die Teilnehmer mit einer Begrüßungsrede auf die Konferenz einstimmte. Ban Ki-Moon betonte die Bedeutung der Jugend und ihrer Ideen für die Welt und für die Vereinten Nationen. „Ihr kommt als Delegierte und geht als Botschafter,“ gab er den Studenten mit auf den Weg. Besuche bei der Deutschen Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen und der Pakistanischen Ständigen Vertretung rundeten das Rahmenprogramm ab.

Das NMUN-Projekt war für die Teilnehmer ein großer Gewinn und erlaubte ihnen, die Chancen und Grenzen von Diplomatie auszuloten und berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben. Dass die Studenten-Diplomaten durch NMUN in der Tat von jungen Delegierten zu Botschaftern der UNO werden, wie Generalsekretär Ban Ki-Moon sagte, zeigt sich



Regensburger Studierende in der Deutschen Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen in New York City.

in Regensburg sehr deutlich: Ehemalige NMUN-Teilnehmer, die in der UN Society Regensburg e.V. organisiert sind, gaben ihr Wissen über die UNO und die UN-Simulation engagiert an die diesjährige Delegation weiter und sind zu einer festen Größe in der Vorbereitung geworden. Großer Dank gilt den großzügigen Sponsoren, die NMUN 2008 für

Regensburger Studenten möglich gemacht haben: die Robert Bosch Stiftung, BMW, die Haniel Stiftung, der DAAD, die Freunde der Universität Regensburg e.V. und die Universität Regensburg.

Gerlinde Groitl



● ● Fortsetzung von Seite 7

aufenthalts präsent. Spezielle Vertiefungen bereicherten das dichte Studienprogramm: der Besuch des Kulturzentrums Kalakshetra mit seiner intensiven Musik- und Tanzausbildung, die Besichtigung der Tempelstadt Mahabalipuram mit ihrer langen Tradition im Steinmetzhandwerk, die St. Thomas Cathedral (letzte Wirkungsstätte des Apostels Thomas) und der Park der Theosophischen Gesellschaft in Chennai, wo Maria Montessori neun Jahre gelebt hat.

Besonders angenehm und wohltuend waren die Unterbringungen sowohl in Rishi Valley als auch in der Krishnamurti Foundation India in Chennai: Die ruhige und idyllische Lage lud dazu ein, sich mit der Lebensphilosophie Krishnamurtis intensiv auseinanderzusetzen und sein Denken über Bildungsprozesse nachhaltig zu reflektieren.

Ausstrahlung in Bayern und Entwicklungen der deutsch-indischen Kooperation
Inzwischen arbeiten das Team Forschung Integral, mehrere Lehramtsstudierende und

interessierte Kollegen verschiedener Schularten an den Variationen der indischen zur Umsetzung in bayrischen Schulen. Für Mai ist dazu ein Expertenworkshop geplant, in dem verschiedene bereits in der Praxis erfolgreich erprobten Verfahrensweisen vorgestellt werden.

Ebenfalls im Mai berichtet die Exkursionsgruppe bei einem „indischen Abend“ für andere Lehramtsstudierende der schulpädagogischen Seminare über ihre Erfahrungen. Dazu wird auch ein Teammitglied aus Rishi Valley erwartet, das von Ende April bis Ende Mai zu Gast in Regensburg sein wird.

Bereits im Sommer 2008 und auch im kommenden Wintersemester können sich weitere Studierende in die Kooperation des Teams „Forschung Integral“ vom Lehrstuhl für Schulpädagogik mit dem *Rishi Valley Institute for Educational Resources* einklinken und im deutsch-indischen Projekt an der integralen Praxisentwicklungsforschung mitgestalten.

Julia Fruhmann
Ralf Girg
Natalie Kuchinka

● Lehre innovativ

Tandem – mehr als ein Fahrrad für zwei

Lernen im Team: Deutsch-Tschechisches Tandem

Für zehn Studenten aus Regensburg und Prag verbindet sich mit dem Wort „Tandem“ seit vergangener Woche nicht mehr nur die Vorstellung eines Fahrrades für zwei Personen: Sie haben am „Tandem“-Projekt der Universitäten Regensburg und Prag teilgenommen, über das junge Akademiker Einblick in die Kultur des jeweiligen Nachbarlandes gewinnen sollen.

Dabei findet der Austausch nicht nur über Ländergrenzen hinweg statt, sondern auch innerhalb der Ländergruppen: Sowohl die tschechische als auch die deutsche Gruppe besteht aus Studierenden der unterschiedlichsten Fächer. Was die Teilnehmer verbindet ist das Interesse an der Kultur und der Sprache des Nachbarlandes.

Nachdem bereits im Sommer 2007 die erste, deutsche Tandem-Gruppe Prag und den Nationalpark Böhmerwald kennen lernen durfte, war die tschechische Gruppe vom 09. bis zum 16. März 2008 in Regensburg zu Besuch. Teil des Programms war ein Besuch im Naturpark Bayerischer Wald, der wegen der engen Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem tschechischen Teil des Nationalparks auch eine Art Tandem bildet.

Im Herbst 2008 startet bereits die nächste Tandem-Gruppe, das Projekt ist auf Langfristigkeit ausgelegt und soll einen Beitrag dazu leisten, die engen Beziehungen zwischen der Uni Regensburg und den Hochschulen in Süd-Ost-Europa zu stärken.

Anspruchspartner:

Dr. Lenka Nerlich
Universität Regensburg
Institut für Slavistik
Telefon: (0941) 943-3794

E-Mail: lenka.nerlich@sprachlit.uni-regensburg.de



Studierende aus Prag, die an dem jüngsten „Tandem“-Projekt der Universitäten Regensburg und Prag teilgenommen haben.



Blick auf die Prager Burg.

Foto: R. F. Dietze

UNI-STADT REGENSBURG

Profitieren Sie von einem erprobten Erfolgskonzept!

**Wir errichten für Sie neue Studenten-Appartements.
Die Studentenzahlen und die Mietnachfrage steigen:
Deshalb jetzt in diese Bestlage investieren!**

➔ sparen Sie die hohen Regensburger Mieten v.a. bei kleinen Wohnungen!

➔ jetzt von historisch niedrigen Zinsen profitieren

➔ die optimale Anlage, weit über die Studienzeit hinaus!

**Wir starten mit dem 3. & letzten Bauabschnitt.
Nutzen Sie diese Chance!**

**Unser Rendite-Rechenbeispiel:**

App. mit 23,32 m² Wfl., inkl. Einbauküche:
Kaufpreis € 69.000,- | Mietertrag monatl.:
ca. € 280,- | Mietertr. jährlich: ca. € 3.360,-

Dies entspricht einer Rendite von ca. 4,90 %!**Entfernungen in Gehminuten:**

5 zu FH und Uni, 6 in die Altstadt
3 zu den Regensburg Arcaden



**UNISONO: Neue Appartements von 21 - 37 m².
Besuchen Sie uns, jetzt alle Grundrisse live besichtigen!**

LAMBERT
WOHNPROJEKT GMBH
Ein Unternehmen der Lambert Unternehmensgruppe

Bischof-v.-Henle-Str. 2b • 93051 Regensburg
lambert@lambert-pb.de • Fax: 0941/ 942 65-51
www.lambert-projektbau.de

Tel.: 0941/ 942 65-55

● aus dem Europaeum

Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Slowenien?“

Nach der positiven Resonanz auf die Veranstaltungsreihen „Kennen Sie Rumänien?“ (2005) und „Kennen Sie die Slowakei?“ (2006), stellt das Europaeum im kommenden Sommersemester ein Land vor, dessen Bekanntheitsgrad erst durch seine derzeitige EU-Ratspräsidentschaft gestiegen ist: Slowenien.

Dieses Land hat eine Größe von gerade einmal 20.273 qkm und beheimatet lediglich 2.019.406 Einwohner. Um so faszinierender ist angesichts dessen die Reichhaltigkeit seiner Kultur.

Gemeinsam mit dem Institut für Slavistik, das seit vielen Jahren Lehrveranstaltungen zur slowenischen Sprache und Landeskunde

anbietet, hat das Europaeum eine Veranstaltungsreihe mit insgesamt zwölf Programmpunkten aus den Bereichen Sprache, Literatur, Geschichte, Kunst, Film und Musik zusammengestellt.

Dass es gelungen ist, hervorragende slowenische Interpreten für die einzelnen Veranstaltungen zu gewinnen, ist vor allem den zahlreichen Sponsoren zu danken: der Nova Ljubljanska banka, der Universitätsstiftung Pro Arte, dem , dem Generalkonsulat der Republik Slowenien, der Bayerisch-Slowenischen Gesellschaft sowie der Stadt Regensburg. Wer daran interessiert ist, das Land Slowenien näher kennen zu lernen, ist zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Lisa Unger-Fischer

● Uni Partner

AIESEC Regensburg empfängt ersten Praktikanten

Praktikantenaustauschprogramm in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club

Im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Budapest haben die beiden Lokalkomitees der Studentenorganisation AIESEC zusammen mit den vor Ort ansässigen Rotary Clubs ein neues Kooperationsprogramm ins Leben gerufen, um den gegenseitigen Praktikantenaustausch zu fördern. Akos Mile, der erste Praktikant des gemeinsamen Projekts, konnte am 29.2. in Regensburg begrüßt werden.

Im Rahmen ihres Engagements für Frieden und Völkerverständigung haben die Rotary Clubs in Regensburg und Budapest bereits vor einem Jahr einen Kooperationsvertrag über die gegenseitige Vermittlung von Praktikumsstellen unterzeichnet. Darin verpflichten sich die Vertragspartner auf lange Sicht jährlich zwei bis drei Praktikantenstellen für interessierte Studierende aus der Partnerstadt anzubieten.

Um die Kooperation noch weiter zu vertiefen und die Betreuung der ausländischen Praktikanten zu verbessern, erhält das Projekt von nun an zusätzliche Unterstützung von der weltweit größten Studentenorganisation AIESEC. Die 1948 gegründete Organisation vermittelt heute Praktikumsplätze in 100 verschiedenen Ländern. Der Vorteil der von AIESEC organisierten Praktika besteht für die Studenten in der persönlichen Betreuung vor und während der Praktikumszeit durch das jeweilige Lokalkomitee von AIESEC.

Der 20 Jahre alte Akos Mile, der in Buda-



Dr. Alfred Brunnbauer von der IHK Regensburg begrüßt den Praktikanten Akos Mile aus Budapest

pest internationale Wirtschaft studiert, wird als Erster während seines Praktikums in der IHK Regensburg von den Vorzügen der doppelten Betreuung profitieren können.

Den Praktikumsplatz verdankt er dem Engagement von Dr. Brunnbauer, dem Leiter der IHK und Mitglied des Regensburger Rotary Clubs. Ein Mal pro Woche wird Akos ihn zum Mittagessen mit den übrigen Mitgliedern des Rotary Clubs begleiten und an weiteren Clubaktivitäten teilnehmen. Die AIESECer haben sich im Voraus um die

Vortrag von Alfred Killer,
Generalkonsul der Republik Slowenien
anschließend kleiner Empfang mit slowenischem Wein

Di. 20. Mai 18.00 Uhr | Restaurant Leerer Beutel, Bertoldstraße 9

Vernissage
Ausstellung „Zwischenwelten“
mit Fotografien des slowenischen Künstlers
Branko Koniček

Di. 27. Mai 18.00 Uhr | Haus der Begegnung, Hinter der Grieb 8

Vortrag
des slowenischen Literaturwissenschaftlers
Dr. Dr. Igor Grdina über die
slowenische Literatur und Sprache

Di. 10. Juni 18.00 Uhr | Haus der Begegnung, Hinter der Grieb 8

Lesung
mit dem slowenischen Prosaisten Andrej Blatnik

Di. 17. Juni 20.00 Uhr | Leerer Beutel, Bertoldstraße 9

Konzert
mit der slowenischen Jazzlegende
Zoran Predin und seiner Band

Di. 24. Juni 18.00 Uhr | Haus der Begegnung, Hinter der Grieb 8

Lesung
mit dem slowenischen Lyriker Gregor Podlogar

Slowenische Filmtage
in der Filmgalerie Leerer Beutel
(siehe Kinoprogramm Juni)

05. | 06. Juni Vorstadt von Vinko Möderndorfer (am 05.06. anwesend)

12. | 13. Juni Unter ihrem Fenster von Metod Pevec

19. | 20. Juni Von Grab zu Grab von Jan Cvitkovič

jeweils ab 21.00 Uhr



Das Gesamtprogramm sowie Hinweise auf jeweils anstehende Veranstaltungen finden sich im Veranstaltungskalender der Universität im Internet:

www.uni-regensburg.de/Universitaet/Veranstaltungskalender/2008/Bilder/Slowenien.jpg

Beschaffung einer Arbeitsgenehmigung und die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft gekümmert. Bei seiner Ankunft am Freitag konnte Akos bereits mit einigen der Studenten persönlich Bekanntschaft machen und wird für die Zeit seines Aufenthalts in das Regensburger Lokalkomitee aufgenommen.

Am 3. März, drei Tage nach seiner Ankunft in Regensburg, hat sein Praktikum in der IHK Regensburg begonnen. Dort wird Akos in zwei Monaten einen Überblick über die Bereiche internationale Wirtschaft und Marketing bekommen und in diesem Rahmen auch ein eigenes Marktstudienprojekt durchführen.

Anja Rauscher

● Tagungsort Regensburg

ZKI-Frühjahrstagung in Regensburg

Vom 3.3. bis 5.3.2008 fand im Klinikum der Universität Regensburg die 17. ZKI-Frühjahrstagung statt. Im ZKI („Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung e.V.“) sind die Rechenzentren deutscher Universitäten und Fachhochschulen, aber auch Einrichtungen der Großforschung und der Forschungsförderung, sowie Unternehmen der IT-Branche organisiert. Zu dem dreitägigen Kongress waren fast 250 Mitglieder gemeldet, die sich zu aktuellen Themen „Campusmanagement“ und „Green IT“ austauschten.

Unter dem Dach des ZKI arbeiten verschiedene Arbeitskreise, die im Vorfeld des Hauptprogramms ihre Sitzungen durchführten. So tagten am ersten Konferenztag die Mitglieder der Arbeitskreise „IT-Sicherheit“ und „Softwarelizenzen“.

Ein wichtiger und regelmäßiger Bestandteil des Hauptprogramms jeder ZKI-Tagung sind die Vorträge der Kooperationspartner, DFN (Deutsches Forschungsnetz), der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) und DINI

(Deutsche Initiative Netzwerkinformation), die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu aktuellen Entwicklungen und Ereignissen aus ihrer Organisation informierten.

Ein Highlight des ersten Rahmenthemas war der Vortrag des Vizepräsidenten des European University Information System (EUNIS), Prof. Dr. Jan Madey, zum Thema „A Campus Management System in Poland. MUCI and the USUS system - winner of the EUNIS Elite Award 2007“. Dabei wurde deutlich, dass bei einem erfolgreichen Campus-Management-System die Bedürfnisse der Studierenden sowie von Forschung und Lehre in den Mittelpunkt zu stellen sind, nicht die hergebrachten administrativen Abläufe.

Im Rahmen des zweiten, hochaktuellen Themas „Green IT“, wurden verschiedene Aspekte umweltfreundlich gestalteter Informationstechnik diskutiert. Dabei geht es im weitesten Sinn um Verbesserung der Energieeffizienz der in den Rechenzentren eingesetzten Technik und somit um die Verringerung der CO₂-Emissionen. Beispielsweise wurde im Vortrag „Ökologische Verantwortung und grüne IT“ von Herrn Przywara

(Fa. SUN) ausgeführt, dass bereits heute in etwa die Hälfte der Rechenzentren über nicht mehr ausreichende Energie und Klimatisierungskapazitäten verfügen. Die Anfrage bei einer bekannten Internet-Suchmaschine verbraucht geschätzt ca. 4 Wh, was der Emission von etwa 3 Gramm CO₂ entspricht.

Begleitet wurde die ZKI-Tagung von einer Ausstellung, die den IT-Entscheidern die Möglichkeit gab, sich vor Ort mit 30 Anbietern von Informationstechnologien und IT-Services auszutauschen.

Christoph Bauer/Pressemitteilung ZKI

U-Mail
Redaktionsschluss
Juli 2008
ist der
17. Juni

**Erleben Sie Sehen neu.**

Zeit für ein unglaubliches Seherlebnis – nur in Ihrem Relaxed Vision® Center: mit der revolutionären i.Scription® Optimierung für ZEISS Brillengläser.

- Hohe Kontraste
- Große Schärfentiefe
- Optimiertes Sehen – auch nachts und in der Dämmerung
- Brillante Farben

Ge-spannt? Besuchen Sie uns und entdecken Sie völlig neue Aussichten.

Brillen von
Grüßbacher



Malergasse 8 • 93047 Regensburg
0941/560714 • www.guessbacher.com

The World of Musicals!

MITTELBAYERISCHER
KARTEN
VORVERKAUF

Open-Airs Theater
Konzerte Musicals
Festivals Opern

*Disney's Tarzan · We Will Rock You
Der König der Löwen
Dirty Dancing · Blue Man Group
Starlight Express · Mamma Mia
Tanz der Vampire · Wicked · Elisabeth
Ich war noch niemals in New York*

Geschenkgutscheine für alle Anlässe

Regensburg:

DEZ - Weichserweg 5 · 09 41 - 466 160

Tourist-Information · 09 41 - 507 50 50

DB-Reisebüro · 09 41 - 500 330

Karten im Internet: www.der-kartenvorverkauf.de

Tickets unter: 0 18 05 - 30 10 70 (0,34 €/Min; Mobilfunkpreise können abweichen)

Frühstudium „wächst“

Im Sommersemester 2008 geht das Projekt „Frühstudium“ an der Universität Regensburg in die zweite Runde. Diesmal sind es insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler aus den Oberstufen von Gymnasien in Regensburg und angrenzenden Landkreisen, die vor ihrer Hochschulreife den Studienbetrieb kennenlernen.

„Wir wachsen, und zwar überall, wo man wachsen kann“, resümierte Prorektor Prof. Dr. Udo Hebel in diesem Zusammenhang erfreut bei der Begrüßungsveranstaltung seiner Schützlinge am 7. April im Senatssaal der Universität. Denn im Vergleich zum Wintersemester kann das Projekt einen Zuwachs von fünf Teilnehmern verzeichnen. Gleichzeitig vergrößert sich dabei die Vielfalt der gewählten Fakultäten und Fachrichtungen. Im Einzelnen wurden die Fächer: Mathematik (2), Chemie (2), Physik (1), Jura (2), Betriebswirtschaftslehre (1), Anglistik/Amerikanistik (1), Germanistik (1), Klassische Philologie (1), Romanistik (1) und Politikwissenschaft (2) belegt.

„Dabei handelt es sich aber nicht um ein Schnupperstudium“, betonte Hebel. Im Gegenteil, die Schülerinnen und Schüler nehmen an regulären Veranstaltungen teil und legen die gleichen Prüfungen wie ihre studentischen Kommilitonen/innen ab. Diese Herausforderung bringe mit sich, dass es sich bei der Zielgruppe der Frühstudenten um besonders leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler handelt. Denn neben dem Frühstudium sei auch noch der Schulstoff zu bewältigen. Aus diesem Grund sei es wichtig, die Teilnehmer des Projekts angemessen zu fördern und bei der Eingewöhnung zu begleiten. Es gehe also um die „Passgenauigkeit“ für den individuellen Schüler und gleichzeitig darum, dass das Angebot großflächig genutzt werden kann. Dies bedeute eine Herausforderung für alle Akteure. Dass die Zusammenarbeit zwischen Universität, Schule, Eltern und Schülern stimmt, zeigen die Ergebnisse.

„Im letzten Semester haben alle ganz toll abgeschnitten“, so der Prorektor, „in einigen Fällen sogar als beste des Kurses“. „Es passt irgendwie alles zusammen“, fügte er nicht ohne Stolz hinzu.

Die Schüler und Schülerinnen sparen durch ihre Teilnahme am Frühstudium nicht nur Zeit. Der große Vorteil bestehe auch darin, dass in ihrem späteren Studium Freiräume entstehen, die sie individuell nutzen können, z.B. für internationale Erfahrung oder interdisziplinäre Veranstaltungen. Wie überzeugend dieses Konzept nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis ist, zeigen die begeisterten Stimmen sowohl der betroffenen Frühstudenten als auch ihrer Schulen, die auf der „website“ des Projekts (www.uni-regensburg.de/fruehstudium/) unter dem Punkt „Erfahrungsberichte“ aufgeführt sind:

„Die Uni gefällt mit sehr gut und ich habe nun auch nicht mehr vor, wenn ich mein Abi gemacht habe, in München zu studieren. Hier ist es einfach viel cooler.“

Irma Biebl



14 Schülerinnen und Schüler aus den Oberstufen von Gymnasien in Regensburg und angrenzenden Landkreisen, die vor ihrer Hochschulreife den Studienbetrieb kennenlernen möchten, fanden sich zu Beginn ihres Studiums im Senatssaal der Universität ein, wo sie von Prorektor Prof. Dr. Udo Hebel begrüßt wurden.

Foto: Irma Biebl

● Stadt und Universität

Mit der Uni ins mittelalterliche Regensburg

Spätestens seit der Aufnahme zum UNESCO Weltkulturerbe ist Regensburgs mittelalterlich geprägte Altstadt ein Begriff über die Grenzen von Bayern und Deutschland hinaus geworden. Nun wird die mittelalterliche Donaustadt auch Thema einer Ringvorlesung an der Universität Regensburg: Seit dem 16. April, jeweils mittwochs von 14 bis 16 Uhr gibt das Forum Mittelalter mit Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachbereichen und Institutionen Einblick in die Lebenswelt der mittelalterlichen Donaustadt. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit bleibt der Blick nicht auf eine Fachrichtung beschränkt, neben Geschichts-Professoren kommen Juristen, Musikwissenschaftler, Theologen und Philosophen, Kunsthistoriker, Linguisten und Literaturwissenschaftler zu Wort. Die Vorträge beschäftigen sich unter anderem mit der mittelalterlichen Literaturproduktion in und über Regensburg, mit dem Handel von Farbstoffen in der Stadt, mit Kirchengesängen, mit dem Karlskult, mit spätmittelalterlicher Frömmigkeit und Sprachkultur.

Zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 16. April 2008, um 14 Uhr im Hörsaal H 2 spricht Jörg Oberste (Professur für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften) über die Reichen und Mächtigen: Es

geht um städtische Eliten im mittelalterlichen Regensburg, um ihre Macht bei der Gestaltung der Stadtpolitik, ihre sozialen Aktivitäten und ihre religiösen Vorstellungen.

Für die Ringvorlesung konnte das Forum Mittelalter auch Experten von Institutionen außerhalb der Universität gewinnen, die aus ihren Arbeitsbereichen berichten: Artur Dirmeier vom Archiv des Regensburger Katharinenospitals etwa wird über die Bedeutung der Brücke im Mittelalter sprechen. Vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege kommt Silvia Codreanu-Windauer, die über das Judenviertel im mittelalterlichen Regensburg referiert und aktuelle Ergebnisse von den Grabungen der Archäologen am Neupfarrplatz vorstellt.

Gasthörer sind zur Vorlesung willkommen, der Eintritt ist frei.

Das Gesamtprogramm ist einzusehen unter:

www.uni-regensburg.de/Universitaet/Veranstaltungskalender/2008/RVRgbgimMA.pdf

Kontakt:

Forum Mittelalter
Universität Regensburg
Susanne Ehrich
Telefon: 0941943-3597
Susanne.Ehrich@gmx.net
www.forum-mittelalter.org

● Uni Kultur

„Rettet die Scheintoten!“

Das Germanistentheater spielt „Johanna von Schiller“

„Rettet die Scheintoten!“ lautet das Motto des Germanistentheaters der Universität Regensburg. Dabei geht es weniger um die Exhumierung längst vergessener Dichturfürsten, als um ein Literaturverständnis überhaupt. „Dramentexte müssen belebt werden. Ihre Figuren sind aus Fleisch und Blut.“, erklärte Simone Merk, Mitarbeiterin am Institut für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft.

Unter ihrer Leitung hat sich seit Sommersemester 2005 die mittlerweile auf über 20 Köpfe angewachsene Gruppe der Lebensrettung jener verstaubten Dramenfiguren gewidmet. Und das mit großem Erfolg. Insgesamt sechs Inszenierungen haben sie inzwischen auf die Bühne gebracht. Neben selbst in der Gruppe erarbeiteten Stücken stand im Wintersemester zum dritten Mal die Bestandaufnahme der deutschen Seele im Vordergrund. Am 14./15. und am 17./18. Februar wurde „Johanna von Schiller. Ein Himmelfahrtskommando“ aufgeführt. Wer diesen Titel nicht kennt, braucht keine Angst haben, sich dabei Blöße zu geben. Denn „Johanna von Schiller“ ist eine Eigenproduktion. Dem Germanistentheater geht es nämlich nicht nur darum, zu entstauben, sondern der Inszenierung die Wirkungsgeschichte des Textes zugrunde zu legen. Anders gesagt, welche unmittelbare Wirkung hatte Schillers Interpretation „Johanna von Orléans“? Damals? Im Nationalsozialismus? Und was kann man heute daraus lernen? Auf diese Weise schlägt der Stoff eine Brücke in die Vergangenheit, berücksichtigt Schillers dramatische Version genauso wie dessen Missbrauch unter den Nazis. So entsteht insgesamt ein vielschichtiges Konstrukt, das sich am Ende scheinbar auflöst. Die Rahmenhandlung findet in Deutschland in den letzten Kriegstagen statt. Ein Bunkerarzt erhält den Befehl, die Särge Schillers und Goethes zu verbrennen. Doch dies will er nicht über sich bringen. Er sieht keinen Ausweg und flüchtet in den Traum. Dabei durchlebt er Schillers Drama „Die Jungfrau von Orléans“. Von nun ab beherrscht die Geschichte um Johanna, die von Gott berufen wurde, um Frankreich zu befreien, die Bühne.

Dabei greift der wirkungsgeschichtliche Ansatz. Denn der Bunkerarzt ist sich durchaus darüber bewusst, dass Johanna durch Schillers Version zur Nationalheiligen avancierte. Denn Friedrich Schiller ließ Johanna im Gegensatz zur Realität nicht auf dem Scheiterhaufen, sondern auf dem Schlachtfeld sterben. Vor diesem Hintergrund schaltet sich der Bunkerarzt in sein Traumgeschehen ein. In Gedanken an die Instrumentalisierung Schillers in Nazi-Deutschland – als Nationaldichter gemeinsam mit seinem Volk zum Untergang verdammt – appelliert der Bunkerarzt an Johanna, nicht auf



Szenefoto aus einer Aufführung von „Johanna von Schiller“ im Theater an der Universität. Foto: R. F. Dietze

dem Schlachtfeld zu sterben. Anstatt dort zur nationalen Märtyrerin zu werden und damit in Zukunft Abertausende in den Nationaldramen zu reißen, solle sie flüchten. Doch Geschichte kann man nicht ändern. Schließlich bringt die Flucht aber doch die Lösung. Nämlich die eigene. Der Bunkerarzt flieht und rettet damit Goethe und Schiller. Die Botschaft an die Gegenwart wird mehr als deutlich, als Johanna letztlich als Selbstmordattentäterin verkleidet auf der Bühne steht; daneben eine bunte Pace-Flagge.

Mit dieser Inszenierung ist dem Germanistentheater mehr gelungen, als Figuren des deutschen Dramas zu entstauben. In der Interpretation „Johanna von Schiller. Ein Himmelfahrtskommando“ gelang die eindrucksvolle Wiederbelebung bereits lange Todegeglaubter sowie die Aktualisierung eines Themas, das man längst als obsolet wählte. Eindrucksvoll war das Stück nicht zuletzt dadurch, dass die

unterschiedlichsten performativen Optionen zum Einsatz kamen. Neben der schauspielerischen Leistung zeichneten sich einzelne Darsteller durch ihre Gesangkünste sowie durch tänzerische Einlagen aus, die bewiesen haben, dass einige Studenten das Potential für „große“ Bühnen besitzen. Schließlich war es auch der mediale Einsatz, der die Inszenierung zum Erlebnis machte und zeigte, auf welchem hohen Niveau in Regensburg Theater gemacht wird. Selbstgedrehte Videoaufnahmen verbanden zwischen Fiktion und Realität, zwischen Johanna und dem Nazibunker.

Hören / Sehen / Fühlen / Denken / - heißt es auf der Startseite der Homepage des Germanistentheaters. Damit ist die Wirkung der Inszenierung auf den Punkt gebracht. „Johanna von Schiller. Ein Himmelfahrtskommando“ berührt die Sinne und regt zum Denken an.

Irma Biebl



Endlich ein Grund, morgens um halb zwölf aufzustehen.

Das Studenten-Abo, für aufgeweckte 15,90 € im Monat.

Alle Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur,
dazu das Wichtigste aus aller Welt und der Region.

Coupon sofort abtrennen und abgeben oder einschicken an:
Mittelbayerische Zeitung, Lesermarkt, 93066 Regensburg

Ja, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem _____ zum derzeit gültigen Studentenvorzugspreis von nur 15,90 € im Monat – täglich für mindestens 12 Monate (2 Semester) frei Haus.

Vor-, Nachname des neuen Abonnenten

Straße, Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon Geburtsdatum

Prämie zum Aussuchen gratis:

- einen praktischen USB-Stick (717) oder
- zwei CinemaxX-Freikarten (718)

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren 5% Rabatt
 monatlich halbjährlich vierteljährlich jährlich
von meinem Konto (Bank- oder Girokonto) abgebucht werden.

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut/Ort

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements.

Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten

Wichtig:
Bitte unbedingt eine gültige Immatrikulationsbescheinigung beilegen, da ansonsten der normale Abopreis berechnet wird. Das Studentenabo ist nur gültig für StudentInnen an Universitäten und Fachhochschulen. Es ist nicht möglich, bereits bestehende Abos von Personen, die im gleichen Haushalt leben, umzubestellen oder das Abo über „Leser werben Leser“ abzuwickeln.



Bestellung im Internet unter
WWW.MITTELBAYERISCHE.DE/ABO
oder kostenlos anrufen:
0800 / 207 207 0



Hier lebe ich.

Bayerwald-Echo **Kötzinger Umschau**
Neumarkter Tagblatt **Wörther Anzeiger**

Widerruf: Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischer Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel). Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben in irgendeiner Form verbunden ist.

● aus der Bibliothek

Unverhoffter Büchersegen

Ein nigelnagelneuer *Brockhaus* in Leder gebunden mit Goldrändern, die Gesamtausgabe der Werke von Joseph Rheinberger in 41 Bänden, die neuste Auflage des *Pschyrembel* inklusive Steinlaus und eine Masse an juristischen Fachmitteln, darunter Münchener Kommentare, Zeitschriftenabonnements und Lehrbüchern hat die Universitätsbibliothek im vergangenen Semester angeschafft. Obwohl jedes Semester eine große Menge neuer Bücher angeschafft wird, hebt sich das letzte Jahr deutlich ab von den vorherigen. Lange Zeit waren die Erwerbungszahlen rückläufig, bis im letzten Semester die Studienbeiträge eingeführt wurden. 21071 Medien wurden letztes Semester von Studienbeiträgen finanziert, die Hälfte der Gesamtanschaffungen. Ausgewählt werden sie mit Hilfe der Fakultäten, die – je nach Ausrichtung – mal mehr, mal weniger Bedarf an Büchern hatten. In der Chemie wurden nur 46 Bücher bestellt, im Gegensatz zur Pädagogik, wo es 1761 Stück waren, noch getoppt von der Germanistik mit 3044 Büchern. Am meisten Bücher schaffte aber die Juristische Fakultät an mit 4682 Stück – die Fakultät gab einen Großteil an Studienbeiträgen für die Aktualisierung ihrer Bestände aus, die wegen der Schnellebigkeit von Gesetzen innerhalb kurzer Zeit veralten. Die wenigsten Bücher schaffte interessanterweise eine sehr textbasierte Fakultät an, die lateinische – hier waren es nur zwölf.

Soviel zu den Zahlen. In der Praxis heißt das vor allem eine Aktualisierung der Bestände, die sich weit über die juristische Fakultät hinaus zieht. Es finden sich zwar auch Standardwerke aus Antiquariaten unter den Neuerwerbungen, der Großteil der Bücher stammt jedoch aus den letzten Jahren. Wichtig



Ein Teil der aus Studienbeiträgen finanzierten Bücher, die für die Teilbibliothek Jura bestimmt sind.

Foto: R. F. Dietze

ist hierbei, dass die von Studienbeiträgen erworbenen Bücher, Zeitschriften und andere Medien Lehrmittel sind – Papiere zu Forschungsprojekten von Dozenten und Professoren können aus diesem Etat nicht gekauft werden. Dementsprechend erhielt auch die Lehrbuchsammlung besonders großen Zuwachs, ein Trend, der sich dieses Jahr fortsetzt.

Auf die Anschaffungen der Bibliothek können auch die Hauptrezipienten der Bücher, die Studenten, Einfluss nehmen. Auf der Homepage der Universität gibt es ein Formular

für die Anforderung bestimmter Werke, vor den Bibliotheken liegen außerdem Hefte für „Wunschlisten“ aus, außerdem können bei Fachbetreuern und Professoren Bücherwünsche abgegeben werden.

Normalerweise dauert es etwa zwei Wochen, bis ein geliefertes Buch alle Stationen vom Auspacken bis zur Katalogisierung durchlaufen hat. Dieser Zeitraum kann sich erhöhen, da die Bücherkäufe zwar stark zugenommen haben, die Mitarbeiterzahlen aber die gleichen geblieben sind.

Elisabeth Lipp

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich
im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue:	Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate	Unser Service für Sie:	Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons
Öffnungszeiten:	immer durchgehend Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	in der Vorlesungsferienzeit täglich 8.00 bis 16.00 Uhr	

KLAVIER & ENDRISS

Sonnenweg 15
93164 Laaber

Kundendienst
Meisterwerkstatt
Vermietung
Verkauf
Konzertservice

Peter Endriss
Klavierbaumeister
Tel. 0 94 98 90 66 57

www.klavier-endriss.de email: info@klavier-endriss.de

Flügel Klaviere Cembali

Rennplatz Immobilien GmbH

Franz-von-Taxis-Ring 49, 93049 Regensburg

Telefon: +49 (0) 941-3838771 Fax: +49 (0) 941-3838776

Internet: www.rez-immo.de eMail: info@rez-immo.de



Regensburg und Umgebung
Lichtdurchflutete Galeriewohnung
3 Minuten von der Uni



Wohnfläche: 76 m² Preis: 167.000 €
Maklercourtage: 3,57% inkl. MWSt.

Spanien
Naturträume mit Meerblick:
Häuser an der Costa Blanca



Wohnfläche: 97 m² Preis: 287.800 €
Maklercourtage: provisionsfrei

Bulgarien
Direkt vom Bauträger: Wohnung am Meer
Chernomorets



Wohnfläche: 62,70 m² Preis: 81.520 €
Entfernung vom Meer: 100 m
Maklercourtage: provisionsfrei

Kroatien
Direkt vom Bauträger: Wohnung am Meer
in Novigrad, Istrien



Wohnfläche: 48 m² Preis: 123.000 €
Entfernung vom Meer: 200 m
Maklercourtage: provisionsfrei



Ende Februar stellte sich im BioPark die Fraunhofer-Projektgruppe "Tumor- und Stoffwechselerkrankungen" vor. Geschäftsführender Leiter ist Prof. Dr. Jürgen Borlak (3.v.r.). Ganz rechts Prof. Dr. Gerd Schmitz, der die Gruppe mit ihm initiiert hatte.

Am Ende des WS fand die traditionelle Artistik-Gala mit atemberaubenden Vorführungen statt, die das Sportzentrum förmlich aus den Nähten platzen ließ.

Mitte Februar gastierte das Kammerorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von UMD Graham Buckland mit Werken von Janáček und Dvorák im Konzerthaus Berlin.

Die Gruppe "Südgestalt" (Roman Mayer, Simon Smyrek, Bärbel Kober, Florian Pfab und Ulrike Angermeier, Studierende der Kunsterziehung) beeindruckte mit einer Ausstellung ihrer Werke in der Altstadt. Derzeit sind die Werke im Zehentstadel von Beratzhausen zu sehen.



Im Foyer der Zentralbibliothek wurde am 21.4. die Ausstellung "Pflanze und Kunst" eröffnet, die noch bis 15.5. zu sehen ist und mikroskopische Aufnahmen von Pflanzen künstlerischen Werken gegenüberstellt.

Die deutsch-russische Theatergruppe "Lunatiki" präsentierte Mitte März "Das Märchen von Fedot", dem Schützen" des russischen Schriftstellers Leonid Filatov.

Foto: Irma Biebl
Der Verein Deutsche Sprache hatte einen Mini-Krimi-Wettbewerb ausgerufen. Die Preisverleihung moderierte Prof. Dr. Tonio Walter. Zwei 1. Preise erhielten Jovanka Gehrenbeck und Andreas Kopf (im Bild mit der Regionalvorsitzenden, Irene Liefländer),



Fotos: R. F. Dietze

Botanischer Garten der Uni startet in die Gartensaison

● Mailbox

Alle Pflanzenfreunde, die die Hoffnung auf den Frühling noch nicht verloren haben, lädt der Botanische Garten der Universität Regensburg zum Saisonstart ins Freigelände ein, das seit dem 13. April wieder geöffnet ist.

Was dem Tiergarten Nürnberg seine "Flocke" ist, das sind für den botanischen Garten die Frühlingsblüher, die sich in ihrer ganzen Farbvielfalt nach und nach ihr Reich erobern: Vom strahlenden Weiß der Buschwindröschen über das Gelb der hohen Schlüsselblume und das Rot des Gefingerten Lerchenspornes bis hin zum dunklen Blau des Schmalblättrigen Lungenkrauts. Der außergewöhnliche Name des Lungenkrauts leitet sich aus seiner Verwendung in der Volksmedizin ab, da man ihm Heilkräfte bei Husten und Bronchitis zugeschrieben hat.

Viele Frühlingsblüher finden sich unter Weiden, Eschen, Ulmen oder Schwarzerlen, wo sie sich ausbreiten, solange diese Bäume noch kahl sind. Sobald die Laubbäume austreiben und ihre Umgebung in ein gedämpftes Schattenlicht tauchen, ist den Frühlingsblühern die Energie genommen.

Besonders blütenreich ist der Teichrand in der Abteilung „Amerika“, wo die Gelbe Scheinkalla, die weiß blühende amerikanische Sumpfdotterblume und die gelblichweiße amerikanische Trollblume angesiedelt sind. Gleich neben dem amerikanischen Hundszahnsrieben die weißen Blüten der kanadischen

enthält einen orangeroten Saft, den die Indianer in Nordamerika zur Kriegsbemalung und zum Färben von Matten, Körben und Decken genutzt haben.

Die ausgeweiteten Öffnungszeiten des Botanischen Gartens an Sonn- und Feiertagen wird durch die finanzielle Unterstützung der Freunde der Universität Regensburg e.V. ermöglicht.

Volker Debus / Margit Adler

Öffnungszeiten des Freilandes von Mitte April bis Mitte Oktober

Montag bis Mittwoch: 8.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 – 15.30 Uhr

Freitag: 8.00 – 14.00 Uhr

Samstag: geschlossen

Sonntag (sowie Pfingstmontag, Fronleichnam):

11.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten der Gewächshäuser

Montag bis Donnerstag: 7.30 – 9.15 | 9.45 –

12.00 | 12.45 – 15.30 Uhr

Freitag: 7.30 – 9.15 | 9.45 – 12.00 Uhr

Samstag und Sonntag geschlossen

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

Botanischer Garten der Universität Regensburg

Volker Debus

Telefon: 0941 943-3295

E-Mail: Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de

Uni Regensburg zählt über 16.000 Studierende im Sommersemester 2008

Über 16.000 Studierende zählt die Universität Regensburg zum Start ins Sommersemester 2008. Neu eingeschrieben sind 529 Studierende – davon sind 257 Neuzugänge von anderen deutschen Hochschulen, die an der Universität Regensburg zum Teil ein neues Studium beginnen (189 Personen), zum Teil ihr Studium fortsetzen (68 Personen).

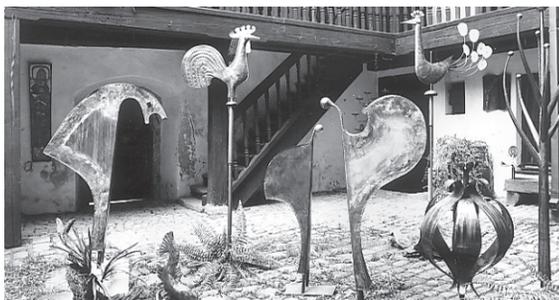
Weitere 272 Studierende sind erstmalig an einer deutschen Universität eingeschrieben, von ihnen befinden sich 187 im ersten Fachsemester und sind somit „echte“ Studienanfänger.

Weiter lassen sich die 16.000 Studierenden in folgende Kategorien aufschlüsseln: Mehr als 9.500 Studierende sind weiblich, also knappe 60 Prozent. Circa 1.230 Studierende sind aus anderen Ländern an die Universität Regensburg gekommen, insgesamt sind 90 Nationen vertreten. Die größte Gruppe an ausländischen Studierenden stammt aus Bulgarien (112), gefolgt von Polen (103), Russland (77), der Ukraine (73) und Frankreich (61).

Etwas mehr als 2.900 Studierende sind in einem Bachelorstudiengang eingeschrieben, circa 180 haben sich für einen Masterstudiengang entschieden. Bei den „alten“ Studiengängen sind derzeit rund 1.300 für ein Magisterstudium und etwa 2.370 für ein Diplomstudium immatrikuliert. Ein Staatsexamen streben rund 3.385 Studierende an, ein Lehramtsstudium haben rund 5.120 Studierende aufgenommen.

Margit Adler

KUNSTHOF WEICHMANN



GALERIE • ATELIER • LADEN
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 51651



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

Kneitinger

HIER SPIELT DAS LEBEN!

Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneitinger am Arnulfsplatz.

Hier geht es zünftig zu, man isst vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelpils, Export Dunkel und Bock.

Arnulfsplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455

Pächter: Maria und Werner Schlögl

Lebensqualität durch Rehabilitation

Erfolgreiche Arbeit des Dr. Robert Eckert-Stiftungslehrstuhls für Rehabilitationspsychologie

Sie haben einen Termin, wollen einfach mal weggehen und haben niemanden, dem Sie abends oder tagsüber Ihr Kind oder Ihre Kinder anvertrauen können? Dann rufen Sie uns an!

Familien-Service der Universität Regensburg, Martha Hopper
Telefon (0941) 943-2323

Wir vermitteln ab April 2008 geschulte Babysitterinnen an Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg. Die Vermittlung ist für Sie kostenlos. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit dem Familienservice des Landkreises und mit der privaten Babysitter-Vermittlung „Max und Moritz“ zusammen. Dadurch können wir auf einen großen Pool von Babysitterinnen zurückgreifen.

Auf unserer Homepage finden Sie unter „Aktuelle Aktionen“ zusätzliche wertvolle Informationen:

Wir freuen uns, Ihnen weiterhelfen zu können.



familien-
service



Familien-Service
Martha Hopper, Dipl. Soz. Päd. (FH)
Universitätsstraße 31
Verwaltungsgebäude 1.60 d
93053 Regensburg
Tel.: (0941) 943-2323
E-mail:
Internet: www.-familien-service.uni-regensburg.de

● Lebensraum Universität

Erstes Treffen zwischen Paten-Großeltern und Studierenden mit Kindern

In Zusammenarbeit mit dem Familien-Service der Universität Regensburg initiiert der KDFB ein Projekt, bei dem Frauen und Männer kostenlos die Kinder von Studierenden betreuen, während die Eltern der Kleinen Vorlesungen besuchen oder für die Prüfungen lernen. Die ehrenamtlichen Großeltern machen alles, was ‚normale‘ Großeltern auch tun: Sie singen, lesen vor, gehen auf den Spielplatz, backen Plätzchen oder schieben den Kinderwagen. Im Gegenzug dazu revanchieren sich die Studentinnen und Studenten, indem sie den Paten-Großeltern im Garten helfen oder andere Kleinigkeiten für sie erledigen. Gerade Menschen, die keine leiblichen Enkelkinder haben oder bei denen die Enkelkinder weit weg wohnen, freuen sich über den Kontakt zu Kindern. Beziehungen zwischen Studierenden und älteren Menschen zu stiften, ist ein Ziel der Initiative.



(von li.): Die Diözesanvorsitzende des KDFB Elisabeth Popp und Martha Hopper vom Familien-Service der Universität freuen sich über die Bereitschaft der Paten-Großeltern, bei diesem Projekt mitzumachen.

Es geht nicht nur um die klassische Kinderbetreuung, sondern auch darum Generationen wieder zusammenzubringen. Die Patenomas und Patenopas sind nicht als dauerhafte Tagesbetreuung einzusetzen. Sie sind eine Ergänzung zu Tagesmutter oder Kinderkrippe. Die Paten-Großeltern sind über die Versicherung des KDFB unfallversichert. Die Paten-Großeltern und Studierenden benötigen nur eine private Haftpflichtversicherung. Der Familien-Service steht den Paten-Großeltern und den studierenden Eltern beratend zur Seite. Auch die Vermittlung ist kostenfrei.

Zu einem ersten Treffen zwischen Paten-Großeltern und Studierenden mit Kindern hatten die Diözesanvorsitzende des KDFB

Elisabeth Popp und Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg letzte Woche eingeladen. Fünf Studierende mit ihren Kindern und vier Paten-Großeltern sahen sich zum ersten Mal und lernten sich kennen. Das erste Zusammenkommen war von allen Teilnehmenden mit Neugierde erwartet worden.

Die Paten-Großeltern und Studentinnen und Studenten stellten sich und ihre Kinder vor und unterhielten sich immer paarweise für einige Minuten. Adressen wurden ausgetauscht.

Martha Hopper und Elisabeth Popp wünschen sich noch viele weitere solcher Treffen:

„Wir wünschen uns, dass sich weitere Paten-Großeltern angesprochen fühlen, bei diesem Projekt mitzumachen. Denn die Nachfrage bei den Studierenden für dieses Betreuungsmodell ist sehr groß.“

Kontakt:
Martha Hopper, Tel. 0941/943-2323, E-Mail: ;
Karin Uschold-Müller, Bildungsreferentin beim KDFB,
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
Tel. 0941/597-2305

● aus dem Klinikum



Zentrum für Neuroradiologie gegründet

Das Institut für Röntgendiagnostik des Uniklinikums und das Institut für Neuroradiologie am Bezirksklinikum, Medbo GmbH, bilden ein Zentrum für Neuroradiologie.

Die bereits enge Zusammenarbeit zwischen den Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz, kurz Medbo GmbH, und dem Universitätsklinikum wird jetzt auch auf das Gebiet der Neuroradiologie ausgedehnt: Das Institut für Röntgendiagnostik des Universitätsklinikums Regensburg (Direktor: Prof. Dr. Stefan Feuerbach) und das Institut für Neuroradiologie (Chefarzt: Prof. Dr. Gerhard Schuierer) der Medbo GmbH schließen sich zu einem Zentrum für Neuroradiologie zusammen und

tragen damit der zunehmenden Bedeutung der neuroradiologischen Diagnostik und Therapie Rechnung.

„Durch eine Zusammenarbeit können die auf beiden Seiten zur Verfügung stehenden Kapazitäten gebündelt werden und ermöglichen so eine optimierte Versorgung der Patienten in Ostbayern“, so Günter Riegger, Ärztlicher Direktor des Uniklinikums.

Die bisherigen Standorte der beiden Institute am Uniklinikum und Bezirksklinikum Regensburg bleiben bestehen. Leiter des neu

gegründeten Zentrums ist Prof. Dr. Gerhard Schuierer.

„Das Zentrum bietet uns die Chance, den weiter steigenden Anforderungen an die neuroradiologische Diagnostik und Therapie auch in Zukunft gerecht zu werden. Durch diese Kooperation werden gleichzeitig die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung erweitert, da im Zentrum das gesamte Spektrum der Neuroradiologie beider Kliniken zusammengefasst ist“, so Schuierer.

Cordula Heinrich

Expertentreffen zu Mastdarmkrebs am Uniklinikum Regensburg

Spezialisten für Mastdarntumore trafen sich vergangenes Wochenende am Uniklinikum Regensburg zu einem Erfahrungsaustausch und einer Diskussion über die bestmögliche Behandlung von Patienten mit Mastdarmkrebs. Gute Heilungschancen bei Therapie nach neuestem Stand.

Mastdarmkrebs (Rektum-Karzinom) ist einer der häufigsten Tumore in Deutschland und eine weitere Zunahme ist zu erwarten. Gerade Darmtumore weisen aber eine gute Heilungschance auf, wenn sie nach neuestem Stand behandelt werden - dies trifft für neu diagnostizierte wie auch für wieder auftretende Tumore zu. Zu diesem Ergebnis kamen Spezialisten aus Regensburg sowie aus anderen deutschen Zentren, die sich vergangenes Wochenende zum Symposium „Rektumkarzinom-Chirurgie 2008“ am Uniklinikum Regensburg eingefunden haben. Organisiert wurde das Treffen von Prof. Dr. Hans J. Schlitt, Direktor der Klinik und Poliklinik für Chirurgie des Uniklinikums, seinem Vertreter Prof. Dr. Pompiliu Piso, sowie Oberarzt Dr. Ayman Agha.

Bei der Versorgung von Patienten, die an Mastdarmkrebs leiden, bestehen nach Ansicht der Experten bundesweit deutliche Defizite. Dieser Tumor wächst meist langsam und kann durch Vorsorgeuntersuchungen (Darmspiegelung, Koloskopie) frühzeitig erkannt und dann in vielen Fällen geheilt werden. „Leider werden diese Vorsorgeuntersuchungen zu selten durchgeführt, obwohl die Krankenkassen diese bezahlen – spätestens ab dem 55. Lebensjahr“, hebt Dr. Hans Worlicek hervor, Gastroenterologe in Regensburg. Bei Verdacht, z.B. bei Blut im Stuhl oder bei Verwandten von Patienten mit Darmtumoren, ist eine solche Untersuchung, die von niedergelassenen Gastroenterologen ambulant durchgeführt wird, auch früher sinnvoll.

„Lautet die Diagnose „Mastdarmkrebs“ ist entscheidend, für jeden Patienten ein optimales Behandlungskonzept festzulegen“, erklärt Prof. Schlitt. „In erfahrenen Kliniken kann heutzutage ein dauerhaft künstlicher Darmausgang in den meisten Fällen vermieden werden.“ Um größtmögliche Sicherheit zu erreichen, dass der Tumor nicht wieder auftritt,



Neue, schonende Operationsverfahren tragen dazu bei, dass sich die Patienten nach einer Mastdarm-Operation schneller erholen und langfristig über eine sehr gute Lebensqualität verfügen.

sei in vielen Fällen sinnvoll, nicht sofort zu operieren, sondern zunächst eine Bestrahlung in Kombination mit einer Chemotherapie durchzuführen.

Neue, schonende Operationsverfahren tragen dazu bei, dass sich die Patienten nach einer Mastdarm-Operation schneller erholen und langfristig über eine sehr gute Lebensqualität verfügen. In den meisten Fällen ist es möglich, die Blasenfunktion und die Sexualfunktion zu erhalten. Dazu ist eine besonders sorgfältige Operationstechnik notwendig. „Besonders Patienten mit Mastdarntumoren sollten in entsprechenden Zentren behandelt werden. Um ein gutes funktionelles Ergebnis, aber auch bestmögliches Heilungsergebnis zu erreichen, ist gerade bei diesen Tumoren eine langjährige Erfahrung der behandelnden Ärzte unabdingbare Voraussetzung“, betonen Prof. Dr. Hans-Rudolf Raab und Prof. Dr. Karl-Heinrich Link, Vorsitzende der Arbeitsgruppen

Mastdarm bzw. Dickdarm der Deutschen Gesellschaft für Viszeralchirurgie.

Auch bei fortgeschrittenen Tumoren, d.h. wenn bereits Tumorabsiedlungen (Metastasen) in der Leber vorliegen oder das Bauchfell betroffen ist, ist in vielen Fällen eine Heilung möglich. Auch ein Wiederauftreten eines Tumors kann durch eine erneute Operation unter Umständen geheilt werden. „Leider wird oft angenommen, dass bei diesen Patienten der Tumor zu weit fortgeschritten ist, so dass sie erst gar nicht mit der Möglichkeit einer Operation vorgestellt werden. Vielen Patienten wird dadurch eine mögliche Heilung vorenthalten“, bedauert Prof. Piso. Auch bei Vorliegen von Metastasen oder bei Wiederauftreten des Tumors sollte daher der Patient in einem erfahrenen Zentrum vorgestellt werden, um eine Operation – oft in Kombination mit einer Chemotherapie – in Betracht zu ziehen.

Cordula Heinrich

● aus dem Klinikum



Deutscher Krebspreis für Regensburger Forscher

Professor Dr. Edward Geissler mit höchster wissenschaftlicher Auszeichnung der Deutschen Krebsgesellschaft geehrt.

Bösartige Tumorerkrankungen sind eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland und Gegenstand umfangreicher klinischer und experimenteller Forschung. Einen besonders hohen Stellenwert hat die „translationale Forschung“, d.h. experimentelle Ergebnisse zu übertragen und schließlich am Patienten anzuwenden. Auf dem Krebskongress in Berlin hat die Deutsche Krebsgesellschaft den diesjährigen Krebspreis für translationale Forschung an Professor Dr. Edward Geissler verliehen.



Prof. Dr. Edward Geissler

Professor Geissler ist Grundlagenforscher mit Schwerpunkt auf Organtransplantation. Er promovierte 1991 (PhD) und absolvierte anschließend eine Weiterbildung in Transplantationsimmunologie als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) an der Universität von Wisconsin in Madison. Gegenwärtig ist er Leiter der Forschungsabteilung der Klinik und

Poliklinik für Chirurgie (Direktor: Prof. Dr. Hans J. Schlitt) des Universitätsklinikums Regensburg.

Auf dem Gebiet der Transplantationswissenschaft entwickelt Professor Geissler und sein Forscherteam Strategien, die die Abstoßung von transplantierten Organen verhindern. Zusätzlich erforschen sie Krebser-

krankungen bei Empfängern von Organtransplantationen. „Besonders berücksichtigen wir dabei Immunsuppressiva, also Medikamente, die das Immunsystem unterdrücken und so eine Organabstoßung vermeiden können“, erklärt Professor Geissler. „Spezielle Immunsuppressiva könnten Mechanismen auslösen, die das Auftreten von Krebs reduzieren.“ Krebs nach Organtransplantationen hat sich als eine der häufigsten Todesursachen für Organempfänger entwickelt.

Professor Geissler beteiligt sich aktiv an translationalen Forschungsprojekten um die klinische Anwendung dieser beiden Konzepte voranzubringen. Im Rahmen einer internationalen Studie unter Federführung des Uniklinikums, die sog. „SiLVER Study“, sollen diese Ergebnisse weiter verifiziert und neue Wege aufgezeigt werden, um Krebs bei Patienten nach Lebertransplantationen zu vermeiden.

Weltklasse vor Augen!

Sportbrillen von Rodenstock in Ihrer Sehstärke.



In Ihrer Stärke
jetzt zum günstigen
Komplettpreis!

- Maximaler Schutz durch ergonomisch geformte Fassungen.
- Höchster Tragekomfort und perfektes Aussehen.
- Unbegrenzte Sicht mit hochqualitativen Sportgläsern.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner bei allen Fragen zum Thema Sportbrillen.



**Optik
Dietze**

RONALD DIETZE
staatl. geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Geschäftsführer

**Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41/5 28 03**

Sie erreichen uns:

Mo–Fr. 9.00–18.00 Uhr
Sa. 10.00–15.00 Uhr

info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

KLAVIER & ENDRISS

Sonnenweg 15
93164 Laaber

Kundendienst
Meisterwerkstatt
Vermietung
Verkauf
Konzertservice

Peter Endriss
Klavierbaumeister

Tel. 0 94 98 90 66 57

www.klavier-endriss.de email: info@klavier-endriss.de

Flügel Klaviere Cembali

Jetzt ganz in Ihrer Nähe!

Servicebüro Regensburg Hochschulservice

Ludwig-Thoma-Straße 43 · 93051 Regensburg
Telefon (0941) 2807 84 11 · Telefax (0941) 2807 84 13
Servicebuero_Regensburg2@debeka.de

Ihr Serviceteam:
Reinhard Paßler, Organisationsleiter und Team

Sie erreichen uns:
Montag 13.30 – 18.00 Uhr
Dienstag – Freitag 9.30 – 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Debeka

Versichern • Bausparen
Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.



Internet: www.debeka.de

● aus den Fakultäten

Festakt zum 40-jährigen Jubiläum der Juristischen Fakultät

In einer Feierstunde hat die juristische Fakultät der Universität Regensburg am 8. Februar 2008 im Auditorium Maximum ihr 40-jähriges Jubiläum begangen. Den Festvortrag hielt Altrector Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Henrich. Zahlreiche ehemalige Studierende der Rechtswissenschaft in Regensburg waren der Einladung zur Veranstaltung gefolgt. Die Absolventinnen und Absolventen des aktuellen Examensjahrgangs erhielten ihre Abschlusszeugnisse aus der Hand des Dekans, Prof. Dr. Herbert Roth.

In der Begrüßung gab der Dekan dem Wunsch Ausdruck, den Austausch mit den Alumni und Alumnae zum festen Bestandteil des Fakultätslebens werden zu lassen. Prof. Dr. Roth hob die großen Verdienste hervor, die sich die Gründergeneration der Professoren für die Fakultät und die rechtswissenschaftliche Forschung insgesamt erworben hat. Beispielhaft erwähnte er die Professoren Henrich, Medicus, Richardi, Schroeder, Schumann, Schwab und Steiner. Auch gegenwärtig genießt die Fakultät hohes Ansehen. Gleichzeitig stellt sie sich den neuen Herausforderungen der Zeit, wobei die Grundlagenforschung um den Preis hoher Spezialisierung nicht aufgeben werden soll.

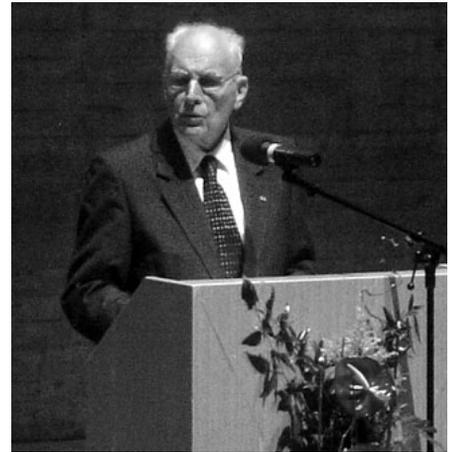
Der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Alf Zimmer, trat in seinem Grußwort engagiert für die universitäre Juristenausbildung ein. Sie an die Fachhochschule auszulagern, lehnte er entschieden ab. Es sei geradezu ironisch, dass solche Erwägungen im so genannten Bologna-Prozess angestellt werden. Denn es war gerade die Universität von Bologna, die vor gut neunhundert Jahren den entscheidenden Impuls für die Begründung einer rechtswissenschaftlichen Tradition gab. Sie verschrieb sich nicht nur der Vermittlung eines feststehenden Wissenskanons, sondern verpflichtete sich vor allem der fortwährenden kritischen Auseinandersetzung mit ihren Inhalten. Die besondere Methode rechtswissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung wurde an der Universität entwickelt, sie zu pflegen ist auch in der Gegenwart ihre vornehme Aufgabe.

An die Absolventinnen und Absolventen des rechtswissenschaftlichen Studiengangs wandte sich im Anschluss der Leiter des Landesjustizprüfungsamts, Ministerialdirigent Dr. h. c. Heino Schöbel. Sein Grußwort kreiste um das in der Justizausbildungs- und Prüfungsordnung (JAPO) formulierte Ausbildungsziel, das Recht mit Verständnis erfassen und anwenden zu können. Anhand zahlreicher Beispiele des nationalen und europäischen Rechts belegte Dr. Schöbel humorvoll, dass dieses Ziel keineswegs nur für Laien schwer zu erreichen ist. Auch der Präsident des OLG Nürnberg, Dr. Stefan Franke, sprach die jungen Juristinnen und Juristen direkt an. Die Juristische Fakultät habe sich schnell zum Geheimtipp entwickelt und sich einen bis heute anhaltenden hervorragenden wissenschaftli-

chen Ruf erworben. Rechtsreferendarinnen und -referendare aus Regensburg seien stets hoch willkommen.

Altrector Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Henrich leitete seinen Festvortrag mit der Feststellung ein, es nie bereut zu haben, nach Regensburg gekommen zu sein. Von Beginn an hat sich die Stadt Regensburg für Gründung und Ausbau der Universität stark engagiert. Die Lehrstühle der juristischen Fakultät waren zunächst im Sammelgebäude im fünften Stock unter den Räumen des Rektorats untergebracht. Im November 1967 wurde die Juristische als eine der beiden Gründungsfakultäten feierlich eröffnet. Auf einen Professor kamen sechs Studierende. Die Lehr- und Lernvoraussetzungen waren ideal, von den Bedingungen eines Massenstudiengangs war noch nichts zu spüren.

Stadt und Universität haben sich in der Folgezeit in ihrer Entwicklung gegenseitig befruchtet. Prof. Dr. Henrich wies auf den tiefgreifenden Wandel hin, den die Stadt Regensburg in den letzten vier Jahrzehnten erlebt hat. Die Sanierung der mittlerweile zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten Altstadt und der wirtschaftliche Fortschritt der gesamten Region sind auch der Universität zugute gekommen. Im Gegenzug hat die studentische Kultur zur Vitalisierung der Stadt maßgeblich beigetragen. Die juristische Lehre hat es bei einem Verhältnis von 1 zu 100 von Professoren und Studierenden heute allerdings schwerer als in den Anfangstagen. Im Hinblick auf die Forschung bedauerte Prof. Dr. Henrich, dass das wissenschaftliche Ansehen der Fakultät durch den Maßstab der Attraktivität abgelöst zu werden drohe. Attraktivität wird durch „Rankings“ ermittelt, in deren Feststellung zweifelhafte Kriterien einfließen. Selbstvermarktung wird zunehmend wichtig. Private Ausbildungsstätten beschwören ein Elite-Denken, das staatlichen Universitäten fremd sein muss. Denn ihr Ziel ist die solide Bildung und Ausbildung des gesamten künftigen juristischen Personals. Richtig verstandene rechts-



Den Festvortrag hielt Altrector Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Henrich. Foto: R. F. Dietze

wissenschaftliche Ausbildung muss zuvörderst die juristische Fähigkeit schulen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Der Altrector gab zum Abschluss seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, der Professorenberuf möge künftig nicht noch unattraktiver ausgestaltet werden. Am wichtigsten aber seien kluge und wissbegierige Studierende, an denen es nie gefehlt habe und an denen auch in Zukunft kein Mangel herrschen werde.

Im studentischen Beitrag bedankte sich Frau Deniz Temizel im Namen aller Absolventinnen und Absolventen bei den Dozierenden der Fakultät, der Verwaltung sowie den Fakultätsangestellten für die hilfreiche Unterstützung. Die Feierstunde wurde mit der Übergabe der Examenszeugnisse würdig beschlossen. Der Dekan zeichnete sechs ehemalige Studierende namentlich aus, die im Staatsexamen besondere Leistungen erbracht hatten, unter ihnen die beiden besten Absolventinnen Marion Robl und Elisabeth Meindl.

Inge Kroppenberg



STEINWAY & SONS

**piano
metz**

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo.– Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

● aus den Fakultäten

„Recht und Gesellschaft in Deutschland und Japan“

Ringvorlesung der Juristischen Fakultät

Die juristische Fakultät der Universität Regensburg veranstaltet im laufenden Sommersemester in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Regensburg e. V. eine Ringvorlesung zum Thema „Recht und Gesellschaft in Deutschland und in Japan“. Im Mittelpunkt stehen zwei industriell hochentwickelte Staaten mit kulturell sehr unterschiedlicher Prägung. Die Rechtsordnungen beider Länder zu vergleichen, ist von besonderem Reiz, weil Japans rechtliches System nicht unerheblich vom deutschen beeinflusst ist. Die Vorträge begreifen das Verhältnis zwischen Recht und Gesellschaft als ein spannungreiches und bieten einen instruktiven Überblick über so unterschiedliche Rechtsgebiete wie das Verfassungs-, Straf-, Haftungs-, Familien- und Zivilprozessrecht.

Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe am 22. April 2008 vom Vizekonsul des Japani-

sehen Generalkonsulats München, Yasuteru Suzuki. Als Vortragende konnten für die fünf Abende namhafte Wissenschaftler aus Osaka, Kyoto und Tokyo gewonnen werden. Die Regensburger Professoren Roth, Schroeder, Schwab, Spickhoff, Steiner, werden zum deutschen Recht sprechen. Die Organisation hat Prof. Peter Gottwald übernommen.

Die Veranstaltungen finden jeweils dienstags am 6. Mai, 20. Mai, 3. Juni und am 17. Juni 2008 im Hans Lindner-Hörsaal (H 13, Gebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg) statt. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.15 Uhr. Weitere Informationen unter <http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Jura/index.php>.

Inge Kroppenberger

Die Relevanz des Volksmärchens

Zur Schriftenreihe „Ringvorlesungen“ der Märchen-Stiftung Walter Kahn

Die Relevanz des Volksmärchens ist ungebrochen. Das gilt gleichermaßen für Deutschland wie für andere Länder in Europa und in anderen Teilen der Welt. Gerade der Name der Brüder Grimm entwickelte sich – auch wenn ihr berühmtes Konterfei nicht mehr eine Banknote zierte – zu einem allgemein gültigen Markenzeichen, in dem der Personennamen (Grimm) und die literarische Gattung (Märchen) zu einer unlöslichen Einheit verschmolzen sind, wie es analog nur wenige Beispiele gibt. So sind zu Recht die *Kinder- und Hausmärchen* von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt.

Ein Hauptanliegen der Märchen-Stiftung Walter Kahn, mit Sitz in München und Geschäftsstelle in Volkach am Main, ist es, die Erforschung des deutschen und europäischen Volksmärchens sowie Untersuchungen zur Erzählforschung allgemein zu fördern. Neben anderen vielfältigen Aktivitäten wurde als wesentlich erkannt, sich gerade an die Menschen zu wenden, die in Zukunft mit der Erziehung und Bildung der Kinder betraut sind: an Studierende und angehende Lehrer, aber auch an deren Dozenten. Aus diesem Grunde wurde als eine wesentliche Förderungsmaßnahme von der Märchen-Stiftung Walter Kahn die Durchführung von Ringvorlesungen angesehen.

Eine solche fand zum ersten Mal, sozusagen als Pilotprojekt, im Sommersemester 2002 an der Universität Regensburg (Lehr-

stuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) statt. Erst der erstaunliche Erfolg dieser Veranstaltung führte zu einer Art ‚Institutionalisierung‘, so dass Ringvorlesungen auch an weiteren deutschen Universitäten durchgeführt wurden und werden. Aus ihnen geht im Normalfall jeweils eine Publikation in der *Schriftenreihe Ringvorlesungen der Märchen-Stiftung Walter Kahn* hervor. Herausgeber der Reihe ist Prof. Dr. Kurt Franz, so dass von daher die Anbindung dieser Schriftenreihe an der Universität Regensburg geblieben ist.

Die universitären Ringvorlesungen haben die Aufgabe, auf breiter Basis in den komplexen Bereich ‚Märchen‘ einzuführen. Dabei werden verschiedenste Themenbereiche erfasst, doch wird darauf geachtet, dass sie, zumindest teilweise, Einführungscharakter haben und pädagogische, psychologische sowie didaktisch-methodische Aspekte mitberücksichtigen. Als Referenten konnten immer wieder bekannte Vertreter der einschlägigen Fächer gewonnen werden, wie Lutz Röhrich, Heinz Rölleke, Helmut Fischer, Manfred Fuhrmann, Eugen Drewermann, Heidrun Alzheimer, Ines Köhler-Zülch, Leander Petzoldt, Dieter Richter, Jens Thiele, Katalin Horn, Jürgen Janning, Hans-Jörg Uther, Sabine Wienker-Piepho, Mathias Mayer, Otto Betz, Friedrich K. Waechter u.v.a.

Inzwischen sind 8 Bände in der *Schriftenreihe Ringvorlesungen* erschienen, und zwar alle im Schneider-Verlag, Baltmannsweiler. Der erste Band, *Märchenwelten – Das Volks-*

märchen aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen (Ringvorlesung Universität Regensburg), hrsg. v. Kurt Franz, erschien zuerst 2003/2004, dann in 2. Auflage 2008.

Es folgte 2004 der 2. Band, *Märchen. Märchenforschung – Märchendidaktik* (Ringvorlesung TU Braunschweig), hrsg. v. Günter Lange (inzwischen ebenfalls in 2. Aufl.). Unter dem Titel *Metamorphosen des Märchens* liegt der 3. Band der Reihe vor (2005; Ringvorlesung Universität der Künste Berlin; hrsg. v. Gundel Mattenklott und Kristin Wardetzky). Der 4. Band (2005; Ringvorlesung Justus-Liebig-Universität Gießen), hrsg. v. Swantje Ehlers, spürt unter dem Titel *Märchen-Glück* schwerpunktmäßig den *Glücksentwürfen im Märchen* (Untertitel) nach. Jürgen Janning hat im Anschluss an die Ringvorlesung an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, *Von der Wirklichkeit der Volksmärchen*, den gleichbetitelten Band (5) herausgegeben. Achim Barsch und Peter Seibert (hrsg.) setzten an der Universität Kassel den Akzent im Bereich *Märchen und Medien* (Bd. 6, 2007). Bei dieser Vorlesungsreihe hatte der von Krankheit bereits schwer gezeichnete Experte des Märchentheaters, Friedrich Karl Waechter, einen seiner letzten vielbeachteten Auftritte. Band 7, *Märchen. Geschichte – Psychologie – Medien*, folgte ebenfalls 2007 im Anschluss an die Ringvorlesung an der Universität Bamberg. Der zuletzt erschienene Band 8, *Hören, Lesen, Sehen, Spüren – Märchenrezeption im europäischen Vergleich* (2008), hrsg. v. Regina Bendix und Ulrich Marzolph, enthält die Referate der Ringvorlesung an der Universität Göttingen.

Damit ist die langjährige und äußerst erfolgreiche Aktion, die sich nicht nur zu einem wichtigen Forum der Märchenforschung entwickelt hat, sondern auch den Studierenden interdisziplinäre und interkulturelle Zugänge erschließt, noch nicht abgeschlossen. So harren die Ringvorlesungen, die in Landau-Koblenz, Karlsruhe, Augsburg, Rostock und Flensburg stattgefunden haben, ihrer Veröffentlichung. Die Dresdner Ringvorlesung erscheint in einer dortigen Universitätsreihe. Die nächste Ringvorlesung wird im kommenden Wintersemester an der Universität Jena durchgeführt.

Nur dank der Großzügigkeit der Märchen-Stiftung Walter Kahn, die pro Ringvorlesung einschließlich Publikation jeweils etwa sechsbis siebentausend Euro bereitstellt und die auch schon anderweitige Projekte, etwa an der Universität Regensburg (neben der Ringvorlesung Lehraufträge zum Märchen sowie das Projekt „Deutsche Märchen in Patagonien“), unterstützt hat, ist ein solches langjähriges Projekt möglich. Der durchgehende Erfolg und die intensive Wirkung, bedingt durch die nach wie vor ungleiche Anziehungskraft des Märchens, rechtfertigen diesen Aufwand.

Kurt Franz

● aus den Fakultäten

Bester Chemielaborant der Oberpfalz

Sebastian Pitzl, einem Auszubildenden der NWF IV, ist es gelungen, den besten Ausbildungsabschluss aller Chemielaboranten im Bereich der Industrie- und Handelskammer (IHK) Regensburg (verantwortlich für die Oberpfalz) zu erzielen. Er hat seine theoretische und praktische Ausbildung mit der Gesamtnote 1,1 abgeschlossen und wurde dafür von der IHK geehrt.

Staatssekretär Markus Sackmann (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie) hat im Rahmen einer Feierstunde am 11. April in Weiden die Urkunde überreicht.

Aus den verschiedenen Ausbildungsbereichen wurden insgesamt nur 28 Prüfungsbeste aller Absolventinnen und Absolventen

● Mailbox

Weiterbildung des Rechenzentrums am Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik

Alle an der Ausbildung beteiligten Mitarbeiter des Rechenzentrums haben vom 20.2.2008 bis zum 13.3.2008 an einer Fortbildung teilgenommen, die vom Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) veranstaltet wurde. An acht Nachmittagen wurden in diesem Rahmen die Themen Basiswissen Hochschullehre, Didaktische Methoden, Visualisierung,

der Abschlussprüfung Winter 2007/8 ausgezeichnet.

Gleichzeitig ist auch die Universität Regensburg als verantwortlicher Ausbildungsbetrieb von der IHK für ihr Engagement geehrt worden.

Dr. R. Vasold, der sich zusammen mit Dr. K. Mayer um die Lehrlingsausbildung an der NWF IV verdient macht, und Prof. Dr. Jörg Heilmann, in dessen Arbeitsgruppe Sebastian Pitzl einen großen Teil seiner Ausbildung absolvierte, haben für die Universität Regensburg die Urkunde in Empfang genommen.

Rhetorik, Körpersprache und Moderation behandelt. Den Abschluss bildete ein Modul "Prüfungen gestalten".

Viele der jüngeren Mitarbeiter haben von dem breiten Themenspektrum von der Planung einer Ausbildungsveranstaltung bis zur Gestaltung einer Prüfung profitiert. Aber auch "alte Hasen" konnten sich die bisher meist nebenher erworbenen Fähigkeiten einmal bewusst machen und Anregungen für Verbesserungen mit nach Hause nehmen.

Vor dem Wintersemester ist eine weitere Fortbildung über Moderationstechniken geplant. **Frank Braun**

● Lebensraum Universität

Neuer Service der Universität:

Unterstützung bei der Unterbringung ausländischer Gäste

Im Rahmen der Betreuungsmaßnahmen für ausländische Gastwissenschaftler und Gastdozenten bietet das Akademische Auslandsamt nun eine erweiterte Wohnungsvermittlung an. Unterbringungswünsche, die über die Kapazität des universitätseigenen Gästehauses in Hinter der Grieb hinaus gingen, konnten bisher nur in seltenen Fällen befriedigt werden.

Neu ist, dass nun auch auf dem privaten Markt möblierte Wohnungen und Appartements gesucht und vermittelt werden.

Wer für ausländische Gäste Wohnraum sucht oder wer selbst Wohnraum im Stadtgebiet Regensburg zur Verfügung stellen möchte, wende sich bitte an:

Frau Dorothee Friedrichs, Tel.: 943-2374, email: dorothee.friedrichs@verwaltung.uni-regensburg.de



90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Bernhard **Krämer**, Universität Regensburg, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Innere Medizin mit Schwerpunkt Nephrologie an das Klinikum der Ruhr-Universität Bochum angenommen.

Dr. Chiara **Cabrele**, Universität Regensburg, hat einen Ruf auf eine Professur für Organische Chemie an die Ruhr-Universität Bochum erhalten und angenommen.

Prof. Dr. Aiso **Heinze**, Universität Regensburg, hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik am Leibnitz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) der Universität Kiel erhalten.

Prof. Dr. Roland **Seifert**, Universität Regensburg, hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Pharmakologie an die Medizinische Hochschule Hannover erhalten.

Prof. Dr. Harald **Buchinger**, Universität Wien, hat einen Ruf auf eine W2-Professur für Praktische Theologie (Liturgiewissenschaft) an die Universität Regensburg angenommen.

Prof. Dr. Weyma **Lübbe**, Universität Leipzig, hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Philosophie an die Universität Regensburg angenommen.

Prof. Dr. Matthias **Heesch**, Universität Passau, wurde an die Universität Regensburg, Lehrstuhl für Evangelische Theologie I mit Schwerpunkt Systematische Theologie und Theologische Gegenwartsfragen versetzt.

Dr. Michael **Leitzmann**, *National Cancer Institute, Chavy Chase/USA*, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Epidemiologie und Präventivmedizin an die Universität Regensburg erhalten.

● zum apl. Professor ernannt

Die Bezeichnung apl. Professor wurde verliehen:

PD Dr. Karl-Heinz **Friedl**,

PD Dr. Andreas **Schäffler**,

PD Dr. Thomas **Glück** und

PD Dr. Michael **Koller**.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:

Dr. Barbara **Schmitz** für das Fachgebiet Alttestamentliche Wissenschaften,

Dr. med. Barbara **Dietl** für das Fachgebiet Strahlentherapie,



Die DAK hat zum wiederholten Male die sportlichen Aktivitäten der Regensburger Studenten prämiert. 2007 beteiligten sich circa 800 Hochschulsportler am Gewinnspiel der DAK. Die Hauptpreise wurden im Rahmen der Artistik-Gala im Sportzentrum überreicht. Der erste Preis, ein Mountainbike, ging an Theresa Penger. Ilona Rester erhielt als zweiten Hauptpreis eine Sporttasche mit Badetuch und Trinkflasche. Den dritten Preis, einen Rucksack mit Volleyball und Frisbee, gewann Eva Raab.

Dr. Susanne **Grässel** für das Fachgebiet Experimentelle Orthopädie,

Dr. med. Christian **Hafner** für das Fachgebiet Dermatologie und Venerologie,

Dr. med. Karl Peter **Ittner** für das Fachgebiet Anästhesiologie,

Dr. Hans-Hermann **Klünemann** für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie,

Dr. Michael **Koller** für das Fachgebiet Chirurgische Forschung/Theoretische Chirurgie,

Dr. Ellen Christina **Obermann** für das Fachgebiet Pathologie,

PD Dr. med. Florian **Obermeier** für das Fachgebiet Innere Medizin; er besitzt bereits die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Experimentelle Innere Medizin;

Dr. med. Jürgen **Schlaier** für das Fachgebiet Neurochirurgie,

Dr. med. Johann **Schönberger** für das Fachgebiet Nuklearmedizin,

Dr. Christian **Harteis** für das Fachgebiet Pädagogik und

Dr. Niko **Naumann** für das Fachgebiet Mathematik.

In ihrer Versammlung am 15.2.2008 hat die Bayerische Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Jürgen **Heinze**, Lehrstuhl für Biologie I, zum ordentlichen Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

Prof. Dr. Nikolaus **Korber**, Institut für Anorganische Chemie, ist in den Fachausschuss „Mathematik und Naturwissenschaften“ der Akkreditierungsagentur ACQUIN berufen worden.

Dermatologische Forschung am Klinikum ausgezeichnet

Dr. Tim Maisch mit dem renommierten Arnold-Rikli-Preis 2007 für seine Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Photodynamischen Therapie ausgezeichnet

Preisträger des mit 10.000 Euro dotierten Arnold-Rikli-Preises 2007 für seine Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Photodynamischen Therapie ausgezeichnet.

Preisträger des mit 10.000 € dotierten Arnold-Riki-Preises 2007 der Jörg-Wolff-Stiftung ist der Biologe Dr. Tim Maisch aus der Klinik und Poliklinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Regensburg. Im Rahmen der 6. Jahrestagung „Licht und Gesundheit“ der Deutschen Gesellschaft für Photobiologie am 14. März in Blerin wurde Dr. Tim Maisch für seine Arbeit „Die Rolle von Singulett-Sauerstoff bei der photodynamischen Inaktivierung von Bakterien mit sichtbarem Licht“ ausgezeichnet.

Schwerpunkt der Forschungsarbeit von Dr. Maisch ist die Evaluierung neuer Therapieansätze zur Inaktivierung multiresistenter Bakterien (MRSA).

● Ehrungen und neue Aufgaben

Professor Dr. Reinhard **Zimmermann**, Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, ist von der Universität Lleida, Spanien, die Ehrendoktorwürde verliehen worden.

Prof. Dr. Ferdinand **Hofstädter**, Institut für Pathologie, wurde erneut in seinem Amt als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. bestätigt. Außerdem wurde er zum Vorsitzenden der Kooperationsgemeinschaft Qualitätssicherung klinischer Krebsregister gewählt.

● Emeritierungen und Versetzungen in den Ruhestand

Von den Verpflichtungen an der Universität Regensburg entbunden wurden:

Prof. Dr. Hans-Jürgen **Becker** (Juristische Fakultät),



Prof. Dr. Hans-Jürgen
Becker

Prof. Dr. Klaus **Köhle** (Philosophische Fakultät III- Geschichte, Gesellschaft, Geographie) und



Prof. Dr. Klaus Köhle

Prof. Dr. Manfred **Sumper** (Naturwissenschaftliche Fakultät III – Biologie und Vorkl. Medizin)



Prof. Dr. Manfred
Sumper

In den Ruhestand wurden versetzt:

Prof. Dr. Dieter **Goetze** (Philosophische Fakultät III- Geschichte, Gesellschaft, Geographie),



Prof. Dr. Dieter Goetze



Prof. Dr. Alfons Penz-
kofer

Prof. Dr. Alfons
Penzkofer (Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik) und



Prof. Dr. Theodor Troll

Prof. Dr. Theodor
Troll (Naturwissenschaftliche Fakultät IV – Chemie und Pharmazie)

● Wir trauern

Prof. Dr. Norbert Lehn ist am 29. März 2008 im Alter von 52 Jahren verstorben. Er war am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene tätig.

Philipp Radlbeck ist am 15. Februar 2008 im Alter von 28 Jahren verstorben. Er war an der Universität Regensburg als Student für Lehramt Hauptschule (Sozialkunde) eingeschrieben.

Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – *Regensburger Universitätszeitung*

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent
Beratung: Natascha Müller, Irma Biebl

Foto S. 1: rund um die Kugel: R. F. Dietze
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt
DTP-Layout: Lang Service (www.lang-service.de)

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de
Internet: URL: http://www.uni-regensburg.de

Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.
Einzelpreis monatlich 1,- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

In memoriam Prof. Dr. Marianne Hammerl

Am 23. 02. 2008 verstarb Professor Dr. Marianne Hammerl.

Unter großer Anteilnahme gedachten die Universitätsmitglieder in einem Gedenkgottesdienst in der Neupfarrkirche der allseits beliebten und geschätzten Kollegin, die neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch das Amt der Frauenbeauftragten der Hochschule wahrgenommen hatte.

Prof. Dr. Mark Greenlee, der Dekan der Philosophischen Fakultät II, der Frau Prof. Hammerl seit 2002 angehörte, erinnerte an die Kollegin:

“Wir müssen Abschied nehmen von Frau Prof. Marianne Hammerl, die völlig unerwartet und viel zu jung starb. Prof. Hammerl war zwischen 2002 und 2008 Inhaberin des Lehrstuhls für Psychologie (Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie) am Institut für Experimentelle Psychologie der Universität Regensburg.

Prof. Hammerls Forschungsschwerpunkte umfassten die Untersuchung der Mechanismen des Lernens, die Entwicklung von Trainingsverfahren und Techniken zu Teamarbeit und Coaching. Stets war Ihr der Transfer universitärer Forschungsarbeit in die Praxis ein wesentliches Anliegen. Darüber hinaus



Prof. Dr. Marianne
Hammerl

begleitete sie Forschungsarbeiten zu Themen wie der Überprüfung werbepsychologischer Maßnahmen und der Psychophysiologie beruflicher Expertise. Hierzu veröffentlichte Prof. Hammerl neben Buchbeiträgen zahlreiche Originalarbeiten in renommierten internationalen Zeitschriften und präsentierte ihre Ergebnisse dem wissenschaftlichen Fachpublikum auf nationalen und internationalen Tagungen. Sie war eine begabte, hoch geachtete und im Kollegenkreis sehr geschätzte Hochschullehrerin, Mentorin und Kollegin, deren erfolgreiches und engagiertes Wirken durch ihren unerwarteten Tod viel zu früh beendet wurde“.

● neu berufen

Prof. Dr. Harald Buchinger

Liturgiewissenschaft

Seit 1. 4. 2008 hat Harald Buchinger die Professur für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät inne. 1969 geboren, hat er nach Abschluß des Schottengymnasiums der Benediktiner in Wien Theologie studiert. Entscheidende Impulse erfuhr er 1990/91 im Theologischen Studienjahr Jerusalem Dormition Abbey; sein besonderes Interesse gilt seither unter anderem der Judaistik und der Ökumene. Das in verschiedenen Auslandsaufenthalten (Jerusalem, Damaskus etc.) vertiefte Studium orientalischer Quellsprachen konnte er zuletzt während eines dreijährigen, vom österreichischen Forschungsförderungsfonds unterstützten Forschungs- und Studienaufenthaltes 2004–2007 in Rom (Pontificio Istituto Liturgico; Pontificio Istituto Orientale) abrunden. Zu den interdisziplinären Schwerpunkten von Prof. Buchinger gehört auch die Kirchenmusik: Seit der musikalischen Ausbildung während der Gymnasialzeit (1984 C-, 1986 B-Prüfung aus katholischer Kirchenmusik; 1985



Prof. Dr. Harald Buchinger

Preisträger der Oundle International Organ Week) ist er praktisch-musikalisch tätig und widmet sich auch wissenschaftlich der Gregorianik.

1991–93 zunächst als Studienassistent am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien beschäftigt, wurde er 1995 Assistent von Prof. Hansjörg Auf der Maur sowie nach dessen Tod im Jahre 1999 und der *Promotio sub auspiciis praesidentis rei publicae* von 2001–2004 stellvertretender Vorstand dieses Instituts, an dem er

nach der Habilitation zuletzt als außerordentlicher Universitätsprofessor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie tätig war. Seit Sommersemester 2007 nahm er außerdem einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Köln, im Frühjahr 2008 eine Gastdozentur am Theologischen Studienjahr Jerusalem Dormition Abbey wahr.

Aufgrund der Überzeugung, daß der christliche Gottesdienst ein historisch gewordener, deswegen aber auch immer neu werdender ist, liegt der wissenschaftliche Schwerpunkt von Prof. Buchinger formal in den formativen Perioden der Liturgiegeschichte, vor allem in der Spätantike und im Frühmittelalter, inhaltlich derzeit – nicht zuletzt im Rahmen eines einschlägigen Handbuchprojekts – in Entstehung und Entfaltung des Kirchenjahres. Anknüpfungspunkte und Partner für die interdisziplinären Bezüge seiner Arbeit findet er an der Universität Regensburg sowohl innerhalb als auch außerhalb der Katholisch-Theologischen Fakultät sowie an kirchlichen Institutionen dieser Stadt, in der schon verschiedene profilierte Liturgiewissenschaftler gewirkt haben.

● zu Gast an der Universität

Mercator-Gastprofessor der DFG

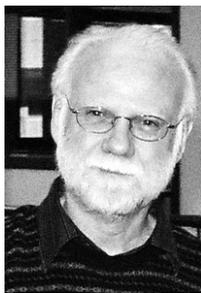
am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Prof. Dr. Glenn Hefter ist von Februar bis Juli diesen Jahres zum zweiten Mal Mercator-Gastprofessor der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie (AK Prof. Dr. Richard Buchner).

Prof. Hefter studierte und promovierte 1975 an der University of Melbourne in Australien. Nach Aufhalten als Postdoctoral Fellow an der Stirling University (Schottland) und als Dozent an der University of Malaya (Malaysia), sowie einer Tätigkeit bei den Marine Science Laboratories in Queenscliff (Australien) wechselte er 1982 als Associate Professor an die Murdoch University in Perth (Australien), wo er noch heute tätig ist.

Das Hauptforschungsgebiet von Prof. Hefter ist die Chemie der Lösungen. Sein besonderes Interesse gilt der Thermodynamik der Ionensolvatation, der chemischen Speziation in natürlichen und industriell relevanten Elektrolyten, Löslichkeitsphänomenen und – in Zusammenarbeit mit Prof. Buchner – der Anwendung der dielektrischen Relaxationsspektroskopie bei der Untersuchung der Ionenassoziation.

Die Publikationsliste von Prof. Hefter umfasst mehr als 200 wissenschaftliche Veröf-



Prof. Dr. Glenn Hefter

fentlichungen. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften *Journal of Chemical & Engineering Data*, *Journal of Solution Chemistry*, und *Journal of Molecular Liquids*, sowie der IUPAC/NIST *Solubility Data Series*. Prof. Hefter ist Mitglied des *Sub-Committee on Equilibrium Data* der *International Union of Pure and Applied Chemistry* und war Gastprofessor an der Université Blaise Pascal (Frankreich), den US Army Electronic Research Laboratories (USA), am University College Dublin (Irland), sowie an den Universitäten von Debrecen (Ungarn) und Buenos Aires (Argentinien). In Regensburg war er 1992 und – auch bereits als Mercator-Gastprofessor der DFG – noch einmal 2004.

Während seines Aufenthaltes in Regensburg wird Prof. Hefter auf dem Gebiet der Hydratation und Ionenassoziation organischer Kationen forschen. Besonderes Augenmerk soll dabei den Guanidiniumsalzen gelten, die nicht nur wichtige Anwendungen in der Biochemie finden, sondern für die auch kürzlich ungewöhnliche Aggregate in wässriger Lösung postuliert wurden. Während des Sommersemesters bietet Prof. Hefter für die Studenten des Masterstudienganges die Vorlesung *Ions, Solvents and Solutions* an.



● Forschungsförderung

Forschungsförderung durch die DFG

Die DFG hat Prof. Dr. Andreas **Merkt**, Lehrstuhl für Historische Theologie (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) eine TV-L 13-Stelle für drei Jahre bewilligt. Sr. Dr. Christina Metzdorf OSB bearbeitet im Rahmen des Großprojekts *Novum Testamentum Patristicum* die Auslegung von Mt 19-22 in der antiken christliche Literatur (NTP: Mt 19-22).

Von der DFG erhält Frau Prof. Dr. Lis **Brack-Bernsen** eine Sachbeihilfe zur Fortführung ihrer Untersuchungen zur babylonischen Mondtheorie. Prof. Brack-Bernsen ist eine der international führenden Experten auf diesem von verschiedenen Disziplinen beforschten Gebiet.

Prof. em. Dr. Widmar **Tanner** wurde von der DFG für zwei Jahre Sachmittel für das Projekt *“Lateral membrane compartments: Formation, functional relevance and genomics”* bewilligt.

Die DFG hat Prof. Dr. Richard **Buchner**, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, Personal- und Sachmittel für das Projekt *Dielectric Spectroscopy of the Hydration of Organic Ions: Carboxylates and Sulfonates* bewilligt.

Die DFG gewährt Prof. Dr. Manfred Scheer und Prof. Dr. Nikolaus Korber eine Sachbeihilfe für ein Projekt mit dem Thema *“Polypentelide mit Mehrfachbindungsanteilen als Bausteine neuer homoleptischer Koordinationsverbindungen”*. Das Projekt führt in ganz unterschiedlichen Teildisziplinen der Anorganischen Chemie entstandene Vorarbeiten der beiden Antragsteller zur Chemie des Elements Phosphor zusammen. Es soll die Entstehung und Verwendung von Phosphor-Ligandmolekülen untersucht werden, die analog zu aromatischen Kohlenwasserstoffliganden sind. Das Projekt wird zunächst für drei Jahre mit zwei Doktorandenstellen und Sachmitteln gefördert.

Förderung durch die

Universitätsstiftung

Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die **Regensburger Universitätsstiftung** vergab Fördermittel für folgendes Projekt:
Phil. Fak. IV
„Wissenschaftliche Namensberatung“ auf

Antrag von Prof. Dr. Albrecht Greule

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

Juristische Fakultät

Internationale Konferenz *„Constitutional Developments in South-East Europe EU and South-East Europe Countries”* mit den Gastdozenten Prof. E. Tanchev, Bulgarien, Prof. C. Ribicic, Slowenien, und Prof. P. Kovacz, Ungarn, auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Arnold

Phil. Fak. I

Kompaktseminar *„Structuralism in (the philosophy of) mathematics“* mit den Gastdozenten Prof. Stewart Shapiro, Ohio State University (USA) und University St. Andrews (UK) und Prof. Steve Awodey, Carnegie Mellon University (USA) auf Antrag von Prof. Dr. Hans Rott

Phil. Fak. IV

Vortragsreihe mit dem Thema *„Deutsche und Spanier: Schlüsselbegriffe zum Verständnis von Unterschieden und Gemeinsamkeiten“* mit diversen internationalen Gastdozenten auf Antrag von Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen

Ringvorlesung zum Thema *„Tschechien nach dem Ende des Kalten Krieges. Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur“* mit mehreren Gastdozenten von der Karls-Universität Prag und Auftaktveranstaltung der Deutsch-Tschechischen Studien auf Antrag von Prof. Dr. Marek Nekula

NWF I

Arbeitsaufenthalt von Prof. Dr. Ken-ichiro Arita, Japan, einschließlich zweier Seminare zu den Themen *„Semiclassical analysis of shell structure in a realistic nuclear mean field model“* und *„Uniform approximation for bridge orbit bifurcations in an integrable Hamiltonian system“* auf Antrag von Prof. Dr. M. Brack

NWF III

„8th Regensburg Symposium on Evolutionary Biology“ mit den Gastdozenten Prof. Dr. Lotta Sundström, University Helsinki, und Prof. Dr. Jeremy Field, University Sussex, auf Antrag von Prof. Dr. J. Heinze

Seminar zum Thema *„Gender differences in the role of inflammatory cytokines in the nervous system“* mit der Gastdozentin Isabel Pineau, McGill University, Montreal, Kanada, und

Seminar zum Thema *„Gender differences in emotional responses and susceptibility to stress“* mit dem Gastdozenten Prof. Dr. Gregers Wegneer, University of Aarhus, Dänemark, auf Antrag von Frau Prof. Inga Neumann

NWF IV

Vorträge von Prof. Dr. Hyder A. Jinnah, John-Hopkins-University, USA, zu den Themen *„Rare Diseases: Drug Discovery für Dystonia“* und *„Lesch-Nyhan disease: from genotype to phenotype in a prototype neurobehavioral disorder“* auf Antrag von Prof. Dr. med. R. Seifert

Die **Universitätsstiftung Pro Arte** vergab Fördermittel für folgendes Projekt:
Universitätsorchester

Kauf von gebrauchten Instrumenten auf

Antrag von UMD Graham Buckland

Die **Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft IRE|BS** vergab Fördermittel für folgende Projekte:

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Seminar *„European Challenge in Real Estate 2008“* auf Antrag von Prof. Dr. Wolfgang Schäfers und Prof. Dr. Stephan Bone-Winkel

Seminar und Forschungsworkshop *„REALabstract“* auf Antrag von Prof. Dr. Karl-Werner Schulte

Die **Universitätsstiftung Bernhard Heß** vergab Fördermittel für die Verleihung des Förderpreises:

„Dozentur Professor Bernhard Heß“ an Frau PD Dr. Johanna Erdmenger am *“Tag der Physik und Mathematik”*

Förderung durch die Freunde der Universität

Die Freunde der Universität Regensburg e.V. haben Fördermittel bewilligt:

- auf Antrag des Rektors, Prof. Dr. Alf Zimmer, für 13 Stipendien für Teilnehmer/innen aus Partnerhochschulen im Zusammenhang mit der Durchführung des Internationalen Sommerkurses zum Thema *“1968 – Studenten verändern das Land”* durch das Zentrum für Sprache und Kommunikation;

- auf Antrag des Rektors für das Stiftungslektorat *“Tschechisch für Juristen”*;

- auf Antrag von Prof. Dr. Günther Pernul für seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter Christian Schläger, der im März mit zwei Vorträgen an zwei internationalen Konferenzen in Barcelona, Spanien, teilnahm;

- als Reisekostenzuschuss für Dr. Sebastian Lobe, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Klaus Röder. Er hat im Februar am Midwest Finance Association's 57th Annual Meeting in San Antonio, Texas, USA teilgenommen und dort drei Vorträge gehalten;

- als Reisekostenzuschuss für Hedwig Eisenbarth, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Michael Osterheider, die im Juli mit einem Vortrag am Kongress der International Association of Forensic Mental Health Services in Wien, Österreich teilnehmen wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Hans Gruber, um dessen Diplomanden Andreas Gegenfurtner die Teilnahme an der International Conference of Human Resource Development Across Europe zu ermöglichen, auf der er im Mai seine Diplomarbeit vorstellen wird;

- ebenfalls auf Antrag von Prof. Dr. Hans Gruber als Reisekostenzuschuss für dessen wissenschaftliche Mitarbeiterin Dagmar Fester, die im August an der EARLI SIG Learning and Professional Development Conference in Jyväskylä, Finnland teilnehmen und dort einen Vortrag zum Thema *“Transfer and influencing factors”* halten wird.

(Weitere Fördermaßnahmen in der nächsten Ausgabe der *U-Mail*)

● Forschungsförderung

Ausbau und Steigerung der hochschulinternen Forschungsförderung 2007:

Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Regensburg profitieren von der Aufstockung des Forschungsförderetats und der Schaffung weiterer Förderlinien

Die Universität Regensburg hat in ihren Leitziele verankert, dass Forschung, insbesondere die Grundlagenforschung, die zentrale Aufgabe der Universität und die Basis lebendiger Lehre ist. Für die universitätsinterne Forschungsförderung und Honorierung des Forschungsengagements der hiesigen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen hat die Hochschulleitung im Jahr 2006 erstmals ein finanzielles Anreizsystem für Drittmittelwerbung implementiert.

Im Jahr 2007 wurde dieses Bonussystem im Hinblick auf das zur Verfügung stehende Finanzvolumen ausgebaut und die bestehenden Anreizinstrumente weiterentwickelt.

Das Anreizsystem zielt derzeit in drei verschiedenen Förderlinien darauf ab, die Drittmittelwerbungen insbesondere bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Europäischen Union zu steigern, wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern und die Strukturbildung innerhalb der Universität durch die Anschubfinanzierung von wissenschaftlichen Projekten zu stärken.

Der hierfür insgesamt zur Verfügung stehende Forschungsförderetat wurde von der Universitätsleitung ganz erheblich von 100.000 Euro auf 300.000 Euro p.a. aufgestockt.

Mit einem Bonus aus diesem Etat erhalten junge und erfahrene Forscher eine positive Bestätigung für ihre Leistungen. Außerdem wird damit eine hohe universitätsweite Motivation für die Etablierung neuer Forschungsvorhaben sichergestellt und insgesamt die Forschungsleistung an der Universität Regensburg gestärkt.

Folgende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wurden im letzten Jahr prämiert:

Förderlinie A: Eine Pauschale von 1000 Euro für die Einreichung eines Antrages im DFG-Normalverfahren erhielten:

Dr. Sabine Amslinger, NWF IV
Dr. Alp Aslan, PhilFak II
Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml, PhilFak II
Dr. Sylvia Cremer, NWF III
Prof. Dr. Volker Depkat, PhilFak IV
Prof. Dr. Gregor Dorfleitner, WiWiFak
Prof. Dr. Harald Garcke, NWF I
Dr. Rudolf Fuchshofer, NWF III
Prof. Dr. Björn Hansen, PhilFak IV
Dr. Simon Hanslmayr, PhilFak II
Dr. Dirk Heizmann, NWF III
Prof. Dr. Peter Herz, PhilFak III
Prof. Dr. David Hiley, PhilFak I
Dr. Harald Huber, NWF III
Prof. Dr. Alfons Knoll, KathTheolFak
PD Dr. Judith Korb, NWF III
Prof. Dr. Hans Lengfellner, NWF II
Prof. Dr. Helmut Lukesch, PhilFak II

Prof. Dr. Tobias Nicklas, KathTheolFak
Prof. Dr. Andreas Merkt, KathTheolFak
PD Dr. Vladimir Mirsky, NWF IV
Dr. Christine Moissl, NWF III
Dr. Rainer Müller, NWF II

Prof. Dr. Peter Schmid, PhilFak III
Prof. Dr. Alexander Schmidt, NWF I
Prof. Dr. Monika Schulz, PhilFak IV
PD Dr. Ulrich Schwarz, NWF II
Prof. Dr. Steffen Sebastian, WiWiFak
PD Dr. Alkwin Slenczka, NWF III
Dr. Joachim Wachter, NWF IV
PD Dr. Charlotte Wagner, NWF III
Dr. Kirsten Zeitler, NWF IV

Förderlinie B: Die Einrichtung einer Nachwuchsgruppe wurde mit einer Summe von 5000 € bezuschusst bei folgenden Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen:

Dr. Tobias Krämer, NWF II
PD Dr. Siewert, NWF II

Förderlinie C: Eine Anschubfinanzierung von wissenschaftlichen Projekten mit einer Summe von bis zu 30.000 EURO pro Projekt erhielten folgende Personen:

Dr. Sabine Amslinger, NWF IV
PD Dr. Hayo Castrop, NWF III
Prof. Dr. Bernhard Dotzler, Phil. Fak. IV
Dr. Christian Harteis, Phil. Fak. II
Dr. Rudolf Fuchshofer, NWF III
Prof. Dr. Achim Geisenhanslücke, Phil. Fak. IV
Dr. Joachim Griesenbeck, NWF III
Prof. Dr. Gernot Längst, NWF III
Dr. Attila Nemeth, NWF III
Prof. Dr. Andreas Merkt, Katholische Theologie
Dr. Anne Rasclé, NWF III
PD Dr. Christoph Reisch, NWF III
Dr. Kirsten Zeitler, NWF IV

Das finanzielle Anreizsystem wird auch im Jahr 2008 fortgeführt.

Über die Mittelvergabe wird halbjährlich (Stichtage: 01.07.2008 und 01.01.2009) auf Antrag unter Verwendung des zutreffenden Antragsformulars entschieden.

Die Anträge sind an den Prorektor für Forschung zu richten.

Die näheren Modalitäten zur Antragstellung, insbesondere zur jeweiligen Antragsberechtigung und den Fördervoraussetzungen finden Sie im Internet unter:

Ansprechpartner für Rückfragen:
Referat IV/5 – Forschungsförderung, EU-Angelegenheiten, Drittmittel der Zentralverwaltung der Universität Regensburg
Elisabeth Wolf, M.A.
Tel.: 2331, Fax: 3628, e-mail: elisabeth.wolf@verwaltung.uni-regensburg.de

Verstärkung für das Team der Pressestelle



Margit Adler, M.A.

Seit Anfang März hat die Pressestelle der Universität eine neue Mitarbeiterin: Margit Adler studierte an den Universitäten Regensburg und Graz Germanistik und Vergleichende Kulturwissenschaft. Nach ihrem Abschluss als Magistra Artium im Sommer 2005 sammelte sie erste Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit als Marketingassistentin am Stadttheater Regensburg. Von August 2006 bis Februar 2008 war sie als Pressereferentin bei der Klassik Stiftung Weimar beschäftigt, die 2007 vor allem durch die Wiedereröffnung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Schlagzeilen machte.

Als neue Kraft im Presseteam ist Margit Adler vor allem für die externe Kommunikation, für die Weitergabe von Informationen an die Medien und die Beantwortung von journalistischen Anfragen zuständig. Sie ist Ansprechpartnerin für alle MitarbeiterInnen der Universität Regensburg, die die breitere Öffentlichkeit über ihre Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Projektgruppen, Publikationserfolge etc. informieren möchten.

Margit Adler ist telefonisch unter 0941 943-1517 zu erreichen, per E-Mail: presse@uni-regensburg.de oder persönlich im Verwaltungsgebäude, Raum 2.04, täglich zwischen 8.30 und 17.30 Uhr.

Bereits seit Oktober 2007 mit an Bord ist Julia von Westerholt, die den Bereich "Strategisches Marketing" betreut.

Sie studierte Volkswirtschaft in Mainz und Bonn. Nach einem Volontariat bei RTL TV baute sie die politische Kommunikation des



Dipl.-Vw. Julia von Westerholt

Senders in Brüssel auf. Für die Universität Regensburg erarbeitet sie derzeit ein Konzept zur strategischen Neuausrichtung der Kommunikation. Tel.: 943 1575, Fax 943 4929,

E-Mail: julia.westerholt@verwaltung.uni-regensburg.de.

● neue Bücher

Tobias Nicklas, Friedrich V. Reiterer, Karin Schöpflin, Eds.,

Angels: The Concept of Celestial Beings - Origins, Development and Reception, Deutero-canonical and Cognate Literature Yearbook 2007

(Berlin, New York: de Gruyter, 2007), 714 S., ISBN 978-3-11-019294-0, 98,00 Euro

Der Band bietet in insgesamt 37 Beiträgen eine Geschichte der Vorstellung von Engeln vor allem im frühen Judentum und antiken Christentum. Dabei werden aber auch altägyptische, mesopotamische und griechisch-hellenistische Ideen nicht außer Acht gelassen und auch ein Ausblick in die Moderne geboten.

Jochen Drukarczyk,

Finanzierung – Eine Einführung mit sechs Fallstudien

(Stuttgart: Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft: 10^{te} 2008), 470 S., 46 Abbildungen und 121 Tabellen, ISBN 978-3-8282-0408-9, 29,90 Euro

Dieses Buch ist eine Einführung in Funktionen und Möglichkeiten der Finanzierung für gewinnorientierte Unternehmen. Es ist konzipiert für Studierende der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, für Juristen und interessierte Praktiker. Die 10. Auflage wurde vollständig überarbeitet.

In den Text wurden sechs umfangreiche Fallstudien integriert. Theoretische Botschaften haften bei Studierenden dann besonders gut, wenn man ihnen die praktische Bedeutung anschaulich vor Augen führt. Hierfür sind Fallstudien bestens geeignet, zumal sich die Wucht theoretischer Prinzipien der Finanzierungslehre erst in der Anwendung zeigt.

Edgar W. Schneider, Ed.,

Varieties of English 2: The Americas and the Caribbean. Pb + CD-ROM (Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 2008), 802 pages, ISBN 978-3-11-019636-8, 29,95 Euro / USA 29,95 \$.

This volume gives a detailed overview of the varieties of English spoken in the Americas and the Caribbean, including regional, social and ethnic dialects (such as Southern US, Canadian or Chicano English) as well as Caribbean creoles from the Bahamas to Suriname. The 36 chapters, written by widely acclaimed specialists, provide concise and comprehensive information on the phonological, morphological and syntactic characteristics of each variety discussed. The articles are followed by exercises and study questions. The exercises are geared towards students and can be used for classroom assignments as well as for self study in preparation for exams. Instructors can use the exercises, sound samples and interactive maps to enhance their classroom presentations and to highlight important language features.

The accompanying CD-ROM contains interactive maps and speech samples that sup-

plement the printed articles and offer material and data for further research.

The rich detail found in the chapters as well as the valuable tools on the CD-ROM make this survey of English Varieties a mainstay for researchers and teachers.

Robert E. Dechant, Filipp Goldscheider, Goldscheider: Firmengeschichte und Werkverzeichnis.

(Stuttgart: Arnoldsche Verlagsanstalt, 2007), 640 S., ISBN 978-3-89790-216-9, 149,80 Euro

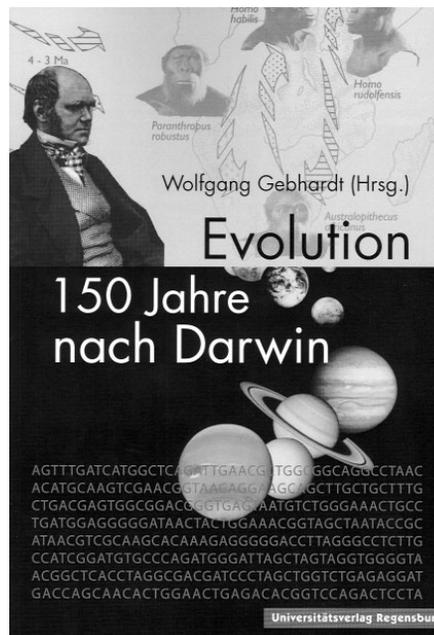
Wer in den verschiedenen Allgemeinlexika (Brockhaus, Meyer, Herder) nach Informationen über „Goldscheider“ sucht, wird dort kaum fündig. Dabei gelangte die 1885 gegründete Wiener Manufaktur Friedrich Goldscheider rasch an die Spitze der europäischen Keramikproduzenten und ihre Figuren waren alsbald weltweit gefragt, sind heute teuer gehandelte Sammlerstücke. Robert E. Dechant und Filipp Goldscheider zeichnen mit ihrem zweisprachigen Buch (dt./engl.) nicht nur umfassend die Firmengeschichte, die zugleich auch die Geschichte einer jüdischen Familie beinhaltet, nach. Im mit großer Sorgfalt erstellten Werkverzeichnis mit über 2200 Abbildungen – die Produktpalette reicht über Büsten, Figuren, Masken, Tiere bis zu Lampen und Gefäßen - beschrieben die Autoren zum ersten Mal gut 4000 Modellnummern. Ein umfassendes Verzeichnis der Künstler, welche für die Manufaktur tätig waren, sowie ein Markenverzeichnis ergänzen diese Veröffentlichung, die schon jetzt das Etikett Standardwerk für sich beanspruchen darf.

Ulrich Alberts
(Robert E. Dechant ist Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Regensburg)

Wolfgang Gebhardt, Hrsg.,

Evolution – 150 Jahre nach Darwin, Band 30 der Schriftenreihe der Universität

(Regensburg: Universitätsverlag Regensburg, 2008), 156 S., ISBN 978-3-86845-003-3, 15,00 Euro.



Im November/Dezember 2006 veranstaltete das Evangelische Bildungswerk Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum Regensburg und Mitarbeitern der Universität Regensburg eine Vortragsreihe zum Thema "Evolution – 150 Jahre nach Darwin". Diese Veranstaltungsreihe war auch eine Reaktion auf aktuelle Diskussionen um "Kreationismus" und "Intelligent Design". Sie spannt den Bogen von der Evolution des Kosmos bis zur Entwicklung des Lebens auf der Erde und dem Auftreten des Menschen.

Die Vorträge liegen nun gesammelt in Buchform vor. Am 18.4. 2008 fand eine Präsentation des Buches statt, das als Band 30 der Schriftenreihe der Universität Regensburg anzusehen ist, auch wenn dies den bibliographischen Angaben nicht zu entnehmen ist.

● bitte vormerken

Bachelor welcome?

Perspektiven für Geisteswissenschaftler in einem (fast) unbekanntem Arbeitsmarkt

B.A. - ein neuer Titel, ein neuer Abschluss. Welche Arbeitgeber kennen ihn? Wer stellt schon ein? Welche Chancen, welche Risiken verbergen sich hinter den zwei Buchstaben? Hat die kurze Studiendauer Vor- oder Nachteile? Spielen andere Qualifikationen eine Rolle? Wie lassen sich Studium und vorlesungsfreie Zeit schon berufsvorbereitend planen? Fragen über Fragen. Bei dieser Veran-

● ● siehe Seite 31

BÜCHER PUSTET.
DREIMAL IN REGENSBURG
■ GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 ■ UNIVERSITÄT 56 97-50/51 ■ DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

BÜCHER BÜCHER
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

• • Fortsetzung von Seite 30

staltung haben Sie Gelegenheit, einige Antworten zu erhalten: zum aktuellen Arbeitsmarkt für den B.A.-Abschluss genauso wie zu den individuellen Strategien. Fachleute aus den Bereichen Museum, Kunstmanagement, Arbeitsmarkt- und Karriereberatung referieren, geben Einblicke in Arbeits- und Berufsfelder und diskutieren mit Ihnen.

Diskussionsrunde mit:

Mechthild Kronenberg, Geschäftsführerin, Deutscher Museumsbund, Berlin; Barbara Braun, Assistentin im Kunstmanagement, HypoVereinsbank München; Dr. Joachim Schulz, Akademischer Berater, Team Akademische Berufe der Agentur für Arbeit Regensburg;

Edeltraud Maurukas, Leiterin der Praktikumsbörse / Career Center der Universität Regensburg

Weitere Referenten sind angefragt.

Die Veranstaltung wird moderiert von Esther Gajek M.A., Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg.

Veranstaltungsdaten:

Termin: 30.05.2008, 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Ort: Universität Regensburg, Hörsaal H 17

Referenten: siehe oben

Kosten: keine

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit zwischen dem **Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft** der Universität Regensburg und dem **Team Akademische Berufe der Agentur für Arbeit Regensburg** statt.

Kinder-Uni 2008

Am 3. Juni um 17.00 Uhr ist der Auftakt zur 4. Staffel der Kinder-Uni an der Universität Regensburg. Die fünf Veranstaltungen an den folgenden Dienstagen im Audimax richten sich an Schüler/innen zwischen 8 und 13 Jahren.



UNIVERSITÄT FÜR KINDER

Programm im Sommersemester 2008
17.00-18.00 Uhr im Audimax

Datum	Referent/in	Thema
03.06.2008	Prof. Dr. Wolfram Wörner Fachhochschule	Was hält Autos zusammen?
10.06.2008	Prof. Dr. Harald Garcke Naturwiss. Fak. I	Wer rechnet besser: Mensch oder Computer?
17.06.2008	Prof. Dr. Johannes Helmbrecht Phil. Fak. IV	Wie reden die Indianer und warum gibt es so viele Sprachen?
24.06.2008	Prof. Dr. Birgit Eiglperger Phil. Fak. I	Geheimnisvolle Pflanzen – Werkbetrachtung über Paul Klee.
01.07.2008	Prof. Dr. Jürgen Schmude Phil. Fak. III	Auf den Spuren von Christoph Columbus.

Uni-Fußball-Meisterschaft '08



Im Jahr der Fußball-Europameisterschaft 2008 greift das Fußball-Fieber auch auf die Universität Regensburg über: Am 18. und am 19. Juni 2008 findet bereits zum zweiten Mal die universitätseigene Fußballmeisterschaft statt.

Mannschaften aus den zwölf Fakultäten und der Verwaltung spielen im fairen aber ehrgeizigen Wettbewerb um den Titel „Uni-Fußballmeister 2008“.

Sponsoren:

Götz quality services

copy & paper GmbH

Uni-Pizzeria

Bücher Pustet

EDEKA Markt Sigrid Hechtbauer

Alle Infos ab sofort unter www.uni-regensburg.de/fussball

... und jede Menge Musik

Die Audimax-Konzerte Sommer2008

Do, 29. Mai, 20 Uhr
Mozart, Symphonie Nr. 29 A-Dur, K. 201
Haydn, Symphonie Nr. 94 G-Dur
(Mit dem Paukenschlag)
Schubert, Symphonie Nr. 6 C-Dur

Do, 12. Juni, 20 Uhr
George Gershwin, Lullaby
Ernst Kutzer, Sinfonietta, op. 111
William Alwyn, Oboenkonzert (Solist: Josef Blank)
Arnold Schönberg, Verklärte Nacht, op. 4

Do, 19. Juni, 20 Uhr
Konzert zum 40. Jubiläum des
Universitätsorchesters
Graham Buckland, Chanticleer
(Erstaufführung der Fassung für großes Orchester)
George Gershwin, Rhapsody in Blue
(Solistin: Kathrin Ebner)
Gustav Holst, Die Planeten

Do, 17. Juli, 19.30 Uhr
Wolfgangssaal der Regensburger Domspatzen
G. F. Händel, Feuerwerksmusik
Der Kuckuck und die Nachtigall
Wassermusik

150 Jahre
Seitz
Umzüge

Durchgehende Transport-
begleitung mit dem gleichen Team



<http://www.spedition-seitz.de>
eMail: mail@spedition-seitz.de

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinnerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich

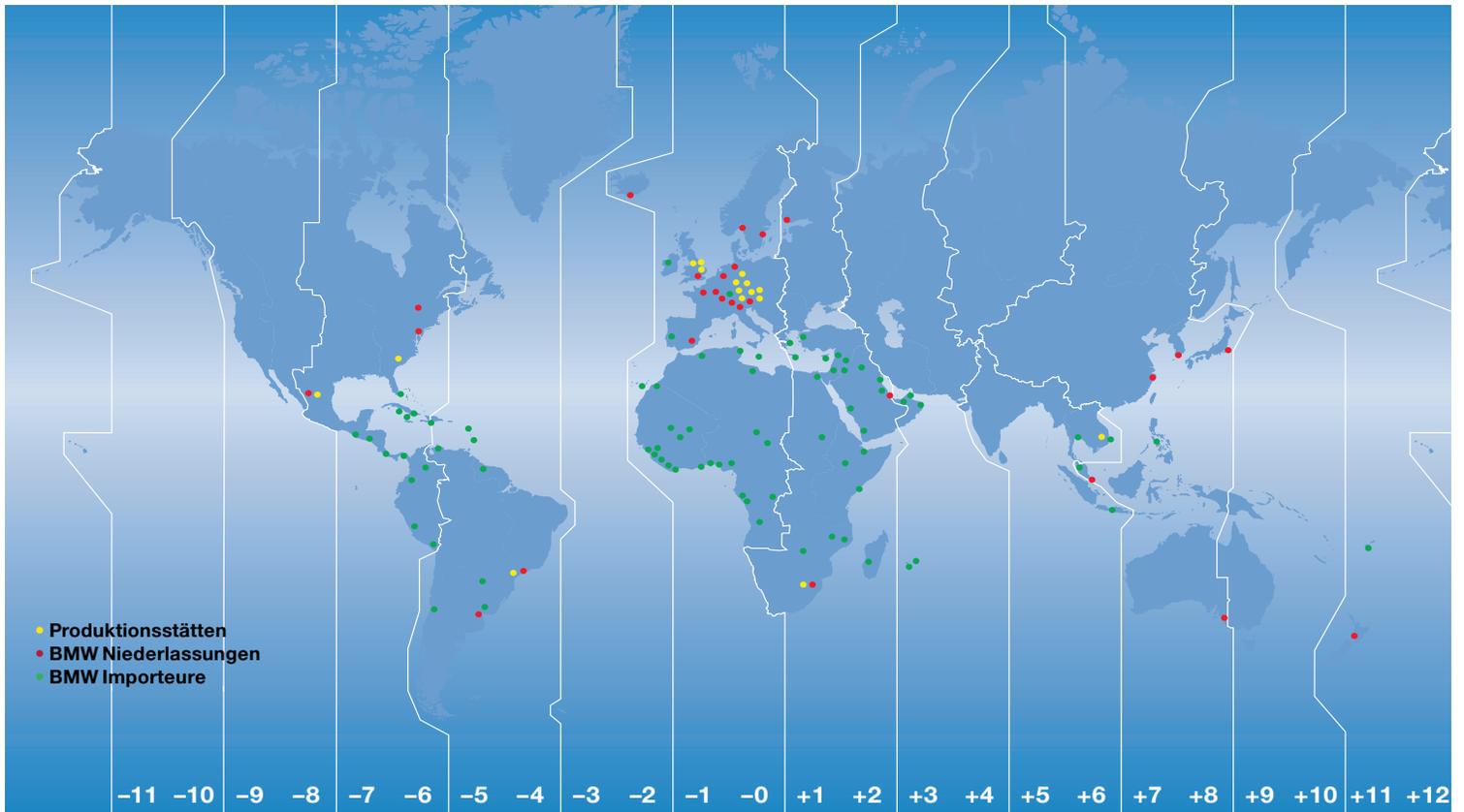


Siemensstraße 1
93055 Regensburg

Telefon (09 41) 79 22 11
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer
0800 - 88 99 55 8

Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?
Wir halten Sie gerne
auf dem Laufenden:
BMW AG,
Abt. Information,
Postfach 50 02 44
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

BMW Group

